Morgen-Ausgabe.

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau"

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch Träger und ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch die Post bezogen monatl. 1.40 M., vierteljährl. 4.20 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolasstr. 11. Fernruf Nr. 5015, 5016, 5017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Reklamezeile 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 652 — Mittwoch, 25. Dezember 1918. — 72. Jahrgang.

Weihnachtshoffnung!

Zum fünften Male seit Ausbruch des Krieges nehmen wir die Feder zur Hand, um unseren Lesern einen Weihnachtsgruß zu entbieten. Noch nie ist es uns so schwer geworden wie diesmal. Was sollen wir sagen? Die Hoffnungen der Vergangenheit sind vernichtet, die unglückliche Wirklichkeit übertrifft alles, was der größte Schwarzseher in seinen schlechtesten Träumen jemals für möglich gehalten hat. Das Ende des Krieges, das am vorigen Weihnachten Hindenburg für diesen Weihnachten angekündigt hatte, ist zwar da; aber wie anders als er, wie anders als wir alle es gedacht hatten! Wir stehen noch inmitten des großen militärischen und staatlichen Zusammenbruchs, seelische Qualen foltern uns, und dazu kommt noch die schwere Sorge um die Ernährung im besetzten Gebiet. Die Botschaft der Engel, die vor neunzehnhundertachtzehn Jahren auf dem Felde von Bethlehem der Menschheit verkündet wurde, was sagt sie uns? Wo soll das deutsche Volk den Frieden suchen, auch wenn das papierene Dokument verbrieft und besiegelt ist? Wie kann es ein Wohlgefallen finden an den Verhältnissen, in die es der Vertragsfriede schleudert? Friedlos muß es mit der Ungunst der Lage kämpfen, ruhelos muß es schaffen Tag und Nacht, um seine Verpflichtungen erfüllen zu können; aus Trümmern muß es aufbauen, um den Grund zu festen, auf dem unsere Enkel vielleicht wieder in Behaglichkeit und Freude am Dasein weiter arbeiten können. Wir aber, die wir die Zeitgenossen des furchtbaren Unglücks sind, das über uns hereingebrochen, des schwersten, das je ein großes, friedliches Arbeitsvolk betroffen hat, wir werden im Banne dieser Eindrücke bleiben, bis der Tod die Erinnerung auslöscht. Ja, wenn die Hoffnung nicht wäre, daß es, möge es noch so lange dauern, einstmals wieder besser für das Deutschtum werden müsse, dann bliebe nichts anderes übrig, als in dumpfer Verzweiflung dahinzusiechen. Aber die Hoffnung auf die Zukunft gibt uns Mut und Kraft zur Arbeit in der Gegenwart. Goethe sagt: „Hoffnung glüht in Sturmnacht Morgenröte!" Wir bleiben das Volk Goethes, ein Kulturvolk, möge man uns in der gegnerischen Presse auch noch so sehr als Barbaren herabsetzen. Die Gegner, die unsere Heimat besetzt halten, müssen erkennen, daß wir nicht die ekelhaften, gehässigen, grausamen, feigen Boches sind, als die ihre Presse uns darzustellen beliebt. Wenn sie sehen, daß wir uns auch im Unglück Charakterstärke bewahrt haben, müssen sie den guten Kern des deutschen Volkes zugeben, denn im Unglück allein bewährt sich der Adel der Seele.

Um unsere völkische Zukunft soll uns nicht bange sein. Jeder Nacht folgt ein heller Morgen. Wenn dem Einzelnen und wenn dem Volksganzen die Gegenwart noch so drückend ist, wir wollen nicht verzagen, wir wollen unsere geistige Kraft stärken an der Hoffnung, die das tägliche Brot des Unglücklichen ist. Die Zeit, in der wir leben, ist nur ein Tropfen in der unendlichen Flut der Jahre, ist nur eine Seite in der großen Geschichte unseres Volkes. Auf uns kommt es nicht mehr an, wir sind die Handlanger der Zukunft und darum müssen wir verzichten können, um denen, die nach uns kommen, die Möglichkeit und das Recht zu Forderungen zu geben. Betrachten wir unser Elend als eine Prüfung des Lenkers der Geschicke, dem nicht nur alle Völker der Erde untertan sind, dessen Wille auch jegliches Geschehen im endlosen Kosmos bestimmt. Seine Botschaft war es, die auf Bethlehems Flur verkündet wurde, und auch uns gilt sie. Der Stern, der die drei Weisen sicher führte, er wird auch uns den Weg weisen. Er leuchtet über uns und in uns, denn er ist die Hoffnung. Verloren ist nur, was man selber aufgibt. Als Weihnachtsangebinde mögen darum unsere Leser ein einfaches, aber schönes und wahres Wort Luthers entgegennehmen: „Nur nicht verzagt im Unglück! Wenn Gott einen Baum umhauen läßt, so sorgt er dafür schon, daß seine Vögel auf einem anderen nisten können."

B. G.

Aus neutralem und besetztem Gebiet.

Die neutrale Zone.

Die Einteilung der zehn Kilometer breiten neutralen Zone erfolgte entsprechend dem Besatzungsgebiet der alliierten Truppen so, daß vier Abschnitte entstanden:

Abschnitt 1 umfaßt das Gebiet der holländischen Grenze bis zum Nordrand des Brückenkopfes Köln bei Rattingen,

Abschnitt 2 das sich daran anschließende Gebiet bis zur Ecke zwischen dem Brückenkopf Köln und Koblenz ausschließlich Honnef.

Abschnitt 3 geht bis zur Ecke zwischen den Brückenköpfen Koblenz-Mainz einschließlich Lorch,

Abschnitt 4 umfaßt die ganze neutrale Zone von da ab bis zur Schweiz.

Im Abschnitt 1 ist der Sitz der Kommandantur Wesel. Die Besatzung besteht aus einem Bataillon Infanterie in Wesel, einem Bataillon in Düsseldorf sowie einer Eskadron in Wesel.

Die Kommandantur des Abschnitts 2 ist Wipperfürth. Die Besatzung besteht aus einem Bataillon Infanterie in Remscheid, einer Eskadron in Wipperfürth und einer Eskadron in Eitorf.

Die Kommandantur für den dritten Abschnitt liegt in Westerburg. Die Besatzung setzt sich aus einem Bataillon Infanterie in Hachenburg, einem Bataillon in Limburg und einer Eskadron in Westerburg zusammen.

Die Kommandantur des letzten großen Abschnittes ist in Karlsruhe. Die Besatzung besteht aus einer Eskadron in Homburg, einem Bataillon Infanterie in Frankfurt, einem Bataillon Infanterie in Darmstadt, einer Eskadron in Darmstadt, einem Bataillon in Mannheim, einer Eskadron in Schwetzingen, einem Bataillon in Karlsruhe, einer Eskadron in Karlsruhe, einem Bataillon in Lahr, einer Eskadron in Lahr und einer Eskadron in Müllheim.

Keine Besetzung Badens.

Die Waffenstillstandskommission teilt auf Anfrage mit, daß kein Grund zu der Annahme bestehe, daß Karlsruhe, Mannheim und Rastatt besetzt würden.

Die verschärfte Sperre.

Der Vertreter der deutschen Regierung richtete nach einer Meldung aus Spaa vom 20. Dezember an den Vorsitzenden der interalliierten Waffenstillstandskommission folgende Note: „In Berlin sind Nachrichten eingelaufen, wonach die Sperre zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland verschärft worden sein soll. Auftragsgemäß erbitte ich Aufklärung."

Unglaubhaftes Gerücht.

„Daily Expreß" meldet aus Berlin vom 19. Dezember: Der Zeitungsstreik ist beendet. Es gehen andauernd Gerüchte um, daß die militärischen Führer einen neuen Streich vorbereiten, aber es sei unmöglich, zu sagen, ob diese Meldungen ernst genommen werden dürfen.

Ein Ausspruch Haases.

Keine sozialistische, sondern eine demokratische Republik.

Aus Amsterdam, 21. Dez., meldet der „Matin": Ein gut unterrichteter Neutraler, der soeben aus Deutschland zurückgekehrt ist, erzählt, daß der Volksbeauftragte Haase ihm erklärt habe, er glaube fest, daß Deutschland eine Republik bleiben werde, aber diese werde nicht sozialistisch, sondern demokratisch sein.

Vom Großherzog von Hessen.

Die „Agence Havas" meldet: Die „Düsseldorfer Neuesten Nachrichten" berichten, daß es den Anschein habe, der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, der einzige deutsche Fürst, der noch nicht abgedankt habe, hoffe, Staatschef der neuen Rheinrepublik zu werden. Der Arbeiter- und Soldatenrat ersuchte den Großherzog entweder abzudanken oder das frühere Großherzogtum zu verlassen, wenn er nicht interniert werden wolle. (Da der Großherzog seine Abdankung amtlich veröffentlicht hat, ist die Unwahrscheinlichkeit dieser Meldung erwiesen. Schriftl.)

Frankreich verlangt Bevorzugung bei den Entschädigungen.

In der Sitzung des französischen Senats vom letzten Donnerstag erklärte Ribot bei der Erörterung über die Verlängerung des Privilegs der Bank von Frankreich, daß das allgemeine Budget Frankreichs sich ungefähr auf 17 Milliarden Francs belaufen werde, wovon 8 Milliarden zur Zinsentilgung für Kriegsanleihen bestimmt seien. Um die Finanzen auszugleichen, genüge es nicht, nur Steuern zu erheben, die selbst bei der stärksten Heranziehung des Kapitals jährlich nicht mehr als 11 Milliarden einbringen könnten. Frankreich müsse deshalb vom Feinde eine große Entschädigung verlangen. Diese, an Frankreich zu leistende Entschädigung müsse die Priorität vor allen anderen zu zahlenden Entschädigungen haben. Die Opfer, die Frankreich gebracht habe und die größer seien als die der Alliierten, rechtfertigten dies Verlangen. Bekomme Frankreich die Priorität nicht, so drohe es unter den ungeheuren Lasten zusammenzubrechen. Wenn die Entschädigung zum Ausgleich nicht genügen sollte, so müßten die Lasten und Einnahmequellen der Alliierten zusammengelegt werden, um den Verpflichtungen nachkommen zu können.

Dubois erklärte im Namen des Budgetausschusses der französischen Kammer, daß sich die Kriegsschäden Frankreichs an Gebäuden, Grund und Boden, Mobiliar, Maschinen und Straßen insgesamt auf 65 Milliarden Francs belaufen. In diese Summe seien die Schäden an historischen Bauten und diejenigen, die der Handel durch Stillegung erfahren habe, nicht einbegriffen.

Die Engländer bombardieren Reval.

Die „Times" berichten vom 20. Dez.: Ein Telegramm aus Königsberg besagt, gemäß den dort eingetroffenen Meldungen aus Reval, daß die Bolschewisten sich zurückgezogen hätten, als das englische Geschwader am 14. Dez. ein Bombardement auf ihre Stellungen eröffnet hätte.

Das englische Geschwader hat den Schutz von Reval übernommen, aber die englischen Truppen sind bis jetzt noch nicht an Land gegangen. Die Bolschewisten haben die große Brücke von Wolmar in die Luft gesprengt und dadurch die Truppentransporte sehr gefährdet.

Dorpat ist von den Bolschewisten gleichfalls bedroht.

Ein englischer Kreuzer nach Danzig.

Der „Times" wird aus Kopenhagen vom 20. Dez. gemeldet: Der britische Kreuzer „Coventry", der hier einige Tage lang vor Anker gelegen hatte, ist nach Danzig ausgefahren. Sein Platz auf der Kopenhagener Reede wird vom Kreuzer „Coaredoc" eingenommen.

☞ Die nächste Nummer der „Wiesbadener Zeitung" erscheint des Weihnachtsfestes wegen Freitag abends zur gewohnten Zeit.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 25. Dezember.

Weihnachten 1918.

Weihnachten ist nun gekommen. Wir hattens uns anders gedacht, dieses Weihnachtsfest im letzten Kriegsjahr. Wir wollten es als ein Friedensfest feiern und aus unseren Herzen sollte ein Loben und Danken zum Vater droben steigen wie vielleicht nie zuvor. Und wenn's noch nicht Friede selber wäre, nun, dann sollten doch die Waffen ruhen und das tausendfache Sterben sollte zu Ende sein und die Aussicht auf den nahen Frieden sollte die Weihnachtsfreude, die in den vergangenen Jahren sich kaum hervorwagte unter dem Druck des Leids und der Sorge, zu einem hellen Licht anfachen, das über das Dunkel der vergangenen Zeiten ein klein wenig Vergessen deckte.

Die Waffen ruhen. Der Friede steht vor der Tür. Aber noch nie war unser Herz so schwer und traurig wie in diesen Tagen. Und der Gedanke an das nahe Weihnachtsfest mußte vielen das Herz nur noch schwerer und trauriger machen. Wir wissen nur zu gut, warum. Noch vor wenigen Monaten hätten wirs nicht für möglich gehalten, daß unser Vaterland in so bitteres Leid hineingeführt werden könnte. Nach all den herrlichen Siegen, die unsere tapferen Brüder unter den begnadeten Führern uns erstritten, nach all den Heldentaten zu Wasser und zu Land und in der Luft kam diese Not, dieses Unterliegen zu unerwartet, zu gewaltig groß über uns, als daß sich unsere Seele so rasch damit abfinden könnte.

Wir können nicht mit hellem Jubel dem Weihnachtsfest entgegengehen, wie wirs so gerne getan hätten. Aber wir wollen getrost auf sein Kommen warten und uns hüten vor Klagen und Jammern. Denn auch das Weihnachten dieses Jahres klingt uns die Botschaft ins Herz von der Liebe unseres Gottes. Keine Not und kein Leid kann und soll uns diese Liebe rauben. Und wenn auch immer wieder in uns die Frage wach wird, warum Gott das deutsche Volk, das doch im festen Glauben an seine gerechte Sache in den Krieg zog, so tief in Weh und Leid geführt hat, wir wollen nicht rechten mit Gott, nicht klagen und murren, sondern uns trösten mit seiner Liebe, von der Weihnachten wieder erzählt und mit dem Sänger des alten Bundes hoffen: Wenn du mich demütigst, so machst du mich groß!

Weihnachten ist nun gekommen. Unsere Kinder singen die lieben, trauten Weihnachtslieder wie alle Jahre und freuen sich auf das Christkind, das ihnen ihr geheimstes Wünschen erfüllen soll. Wir wollen tun, was wir können, damit sie ihr rechtes Weihnachten haben. Das wird uns etwas helfen, über das wehe Herz zu siegen. Und dann wollen wir an die Arbeit gehen, die auf uns alle wartet, die wir in jedem Stand und Beruf, in Haus und Gemeinde und Staat erfüllen können: Die Not der Gegenwart zu lindern, den Kleinmut zu vertreiben, Hoffnung auf bessere Zeiten auszusäen. Dann wird eine stille Freudigkeit über uns kommen, die beste Rüstung für die Botschaft von der Liebe, die nimmer aufhört. Dann werden wir aus aller Not dieser Zeit doch singen können das fröhliche, selige „Christ der Retter ist da".

Geld als Weihnachtsgeschenk. Es wird oft die Frage aufgeworfen, ob man Geld zum Christfest geben darf, oder ob dies als taktlos empfunden wird. Dabei kommt es nun ganz auf die Verhältnisse an. Wenn der Empfänger es merkt, daß der Geber sich durch das Geldgeschenk sozusagen mit ihm nur abfinden will und keine Lust hatte, die Gedanken auf irgend eine willkommene, wenn auch noch so kleine Gabe zu richten, dann ist von vornherein der Zweck verfehlt. Denn das tote Geld macht es wirklich nicht. Man will auch die Freundlichkeit und Güte merken. Will auch überzeugt sein, daß die Gabe gern gegeben und mit Nachdenken eingekauft oder gearbeitet ist. Es kommt zwar häufig vor, daß Geld höher geschätzt wird als irgend sonst etwas und nicht nur aus Not, sondern weil das Einkommen nicht noch für manche Kleinigkeiten ausreicht, die man gut gebrauchen, aber leider nicht anschaffen kann. Das ist nur ein herausgegriffener Fall, dem andere folgen könnten. Immer aber kommt es bei der Darbietung von Barmitteln auf die Art und Weise des Gebens ganz besonders an. Gerade dabei muß sehr zart und taktvoll verfahren werden, wenn sich der Empfänger nicht peinlich berührt fühlen soll. Der freundlich seines Nebenmenschen Gedenkende muß sich, wenn sein Geschenk in Geld bestehen soll, durchaus vorher überzeugen, daß diese Art auch richtig ist. Er muß sich in die Lage des Nächsten versetzen und die Angelegenheit mit seinen Augen betrachten, wenn er ihm nicht wehe, sondern wohltun will. Wenn auch nur das leiseste Anzeichen vorhanden ist, daß des Nächsten berechtigter Stolz oder sein Kartoffelfuhl durch die Geldgabe verwundet werden könnte, ist es immer angezeigt, ihm durch ein anderes Geschenk unser Wohlwollen zu bezeigen.

Feierabendverlängerung. Vom 26. Dezember ab ist der Verkehr der Zivilbevölkerung auf der Straße bis 9 Uhr abends gestattet.

Fleischverteilung. Infolge der durch den Kohlenmangel hervorgerufenen Betriebsunsicherheit in den Kühlanlagen des Städt. Schlachthofes werden in dieser Woche nicht, wie bereits veröffentlicht, 200 Gramm, sondern 250 Gramm Fleisch und Wurst zur Ausgabe gelangen. Auf Fleischbezugsscheine wird ebenfalls eine entsprechende größere Menge verabfolgt.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Nass. Landestheater. Der Anfang der Vorstellungen im Nass. Landestheater ist wie folgt festgesetzt worden: Donnerstag, 26.: Oberon. Anfang 4 Uhr. Freitag, 27.: Rose von Stambul. Anfang 4.30 Uhr. Samstag, 28.: Struwwelpeter. Anfang 5 Uhr. Sonntag, 29.: Tote Augen. Anfang 5 Uhr.

Weihnachtsgruß 1918.

Im Frieden glaubt ihr Heil und Glück zu finden;
Ihn preiset ihr mit Herz und Mund und Hand.
Doch, wollt ihr euch ihm alle Zeit verbinden,
So muß euch heilig sein das Deutsche Land!
Das Land, in dem die Mutter euch geboren
Und dem ihr Lieb' und Treue habt geschworen.

Im Herzen tragt ihr still ein heiß Verlangen:
„Herr, laß das Christfest uns gesegnet sein!"
Doch, soll euch frommen dieses stumme Bangen,
So müßt ihr deutsch und frei von Zwietracht sein:
Dann ist der Heiland auch für euch geboren. —
Heil euch zum Fest! Erwerbt — was ihr verloren!

Hermann Böning.

Deine Nacht . . .

Sehnsucht wandert durch die Winternacht...
ach, so dunkel waren nie die Pfade!
Niemals wurde sie so bang erwacht —
deine Nacht, du Kindlein voller Gnade.

Tand und Flitter fiel vom Erdentraum,
seiner Kerzen Schimmer ist verglommen.
Kindlein, strahle durch den Weltenraum —
alle Klarheit kann von dir nur kommen!

Himmelslicht birgt deiner Augen Schein,
Nacht und Wirrsal einer Welt zu wenden.
Was den Fluch löst und die Erdenpein:
alle Gnade ruht in deinen Händen.

Kindlein, komm, so warst du nie erstarrt:
Weltenheiland, schließ die Weltenwunden!
Löse, lindre, was in Gram erstarrt;
führ' nach Hause, was nicht heim gefunden.

Laß die Klarheit deiner heil'gen Nacht
eines neuen Weltags Frührot werden.
Friede sei der wunden Welt gebracht:
wie du Frieden bringen willst auf Erden!

Marie Sauer.

Aus den Vororten.

Rambach.

s. **Brennholzversteigerung.** Am 27. Dez. findet im hiesigen Gemeindewald die erste große Brennholzversteigerung im Distrikt Kitzelberg statt.

s. **Notstandsarbeiten.** Zurzeit beschäftigt die Gemeinde eine Anzahl Arbeiter für verschiedene Notstandsarbeiten. Unter anderem wird der Friedhofsweg in Stand gesetzt. Er erhält beiderseits teilweise Stützmauern, und wird nach Fertigstellung den Wünschen der Allgemeinheit entsprechen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

bg. **Vom Main,** 23. Dez. Lehrer Wolf in Sossenheim erhielt das Verdienstkreuz. — In Schwanheim haben Einwohner beschlossen, einen Schulstreik zu eröffnen, wenn aus der Schule der Religionsunterricht entfernt würde. — Der Firma Seligmann in Griesheim wurden für 30 000 Mark Waren Nachts von Dieben gestohlen.

Sport.

Fußball. Sportverein Wiesbaden tritt mit seiner 1. Mannschaft am 2. Feiertag auf dem Sportplatze an der Frankfurter Straße der gleichen Mannschaft des Mainzer Sportvereins zum Privatwettspiel gegenüber. Beide Mannschaften in stärkster Aufstellung. Beginn 2 Uhr; von der Besatzungsbehörde genehmigt.

Weihnachtsausstellung Wiesbadener Künstler.

Ein Gang durch die Weihnachtsausstellung im Neuen Museum gibt einen reizvollen Einblick in das Vorwärtsstreben der in Wiesbaden schaffenden Künstler, zeigt hier Werke vollendeter Meisterschaft, dort das Ringen mit dem noch nicht restlos gemeisterten Material und lehrt den Kunstfreund, daß in unsern Mauern mancher Maler des guten Durchschnitts arbeitet, der gesteigerte Beachtung verdient. Leider ist kein Werk des gedankentiefen Fritz Kallmorgen vorhanden, wie auch eine Reihe anderer Namen fehlt, von deren fortschreitender Entwicklung man sich gerne überzeugt hätte. Die Ausstellung bestätigt die Erfahrung, daß die expressionistische Kunst sich in eine Sackgasse verrannt hat, aus der sie wohl keinen Ausgang mehr finden wird. Von den ausstellenden Künstlern huldigen eigentlich nur zwei der extremen Richtung (Erbach und Fabry), in gewissem Sinne allerdings auch C. H. Bölling, die neben einigen andern, eigenwillig, aber mit künstlerischer Feinheit aufgefaßten Gemälden ein kraftvolles Selbstbildnis zeigt. Die Wirkungsmöglichkeiten des Expressionismus als angewandte Kunst lassen die reizenden Kissen erkennen, die Thea Schmitz nach Fabryschen Entwürfen angefertigt hat. Hier vereinigen sich Form und Farbe zu beredtem Ausdruck künstlerischen und technischen Könnens, und man möchte sehnlichst wünschen, daß diese reizenden Erzeugnisse weiblicher Kunstfertigkeit weiteste Verbreitung fänden. Auch Hans Christiansen zeigt sich als Anhänger der Moderne und besticht mit der Bildnisstudie einer jungen Dame, einer heißen Farbensymphonie in rotbraun, blau und grün. Ein ansehnliches Können und feinen, malerischen Blick verraten die Bilder von Willy Mulot. Seine „Sonnenflecken", ein Motiv aus dem Westerwald, verraten eine spielende Beherrschung der Farbe; die Sonnenflecken im märchendunkeln Tannenwalde sind ein jubelnder Sieg des Lichts. Hans Völcker stellt nur zwei kleine Bilder aus, von denen der „Anlegeplatz" den Beschauer durch die farbigen Qualitäten, besonders durch die zarte Behandlung des Wassers fesselt. Ein müder, gequälter Zug beherrscht das Wesen Alice Lenhard-Falkensteins, deren „müde Menschen" und „armes Leben" neben der, wie durch einen graugrünen Schleier gesehenen Farbe eine durch die Köpfe der dargestellten „Zerbrochenen" gehende seltsam-parallele Linie aufweisen. In allzu lebhaften Farben versucht sich dagegen Ilse Hochhuth, für deren „St. Georgen" der Raum zu klein ist, um auf den Beschauer geschlossen wirken zu können. Es scheint fast, als ob der Künstlerin auf dem Gebiete der angewandten Kunst, zumal des Plakats, weit bedeutendere Wirkungsmöglichkeiten offen ständen. Am erfreulichsten wirken die der Schwarz-weiß-Kunst gewidmeten Räume. Doch ist es leider auch hier aus den bekannten Gründen nicht möglich mehr als ein paar Andeutungen zu geben. Adolf Egli zeigt eine Reihe von Kohlezeichnungen, die anmuten, als seien sie von zwei ganz verschiedenen Menschen geschaffen. Auf manchen Blättern wirbelt es in expressionistischem Drange, während in dem „weiblichen Akt" klassische Ruhe und herrliche Formenschönheit walten. Hela Peters bietet einige Radierungen von Frauenköpfen, die an französische Meister gemahnen und auch technisch vollendet sind. Berta Follen hat eine Reihe kräftig ausgeführter Federzeichnungen beigesteuert, von denen das „Biebricher Schloß" in seinem gut gelösten Schwarz-weiß-Kontrast als besonders gelungen bezeichnet werden muß. Außerdem stellt die Künstlerin einen entzückenden Scherenschnitt „Am Grabe" aus, der in seiner schlichten Einfachheit die wehmütige Süße eines deutschen Volksliedes in sich birgt. — Die empfindliche Kälte in den ungeheizten Ausstellungsräumen scheint leider das Publikum von regem Besuche abzuhalten, was im Interesse der Künstler zu bedauern bleibt, da man ihrem freudigen Schaffen den bekannten Zettel „Verkauft" noch viel, viel häufiger gönnen möchte. Hans Heinrich Hupfeld.

Zum Feste christlicher Nächstenliebe.

„Die Botschaft hör ich wohl" — so urteilt der Leser, und denkt sich den Nachsatz, der nach dem Dichterwort an der Stelle des Glaubens skeptischen Zweifel beiont. Nach den viermaligen, vom Getöse des fürchterlichen Ringens übertönten Läuten der Weihnachtsglocken soll nun diesmal in der ganzen Welt wieder die Heilsbotschaft des „Friede auf Erden" auf Wahrheit beruhen. Wenn auch vorerst nur in einseitiger Auffassung . . . . wir, die zur anderen Seite gehören, haben uns noch in Geduld zu wappnen, ehe die Segnungen des Friedens auch hier im vollen Umfang offenen Wunden Heilung verkünden und bringen.

Den Skeptikern und den Kleinmütigen, allen den Mühselligen und Beladenen; allen, die der Moloch Krieg ihrer Lieblinge, Väter, Gatten, Söhne, Brüder, beraubt hat; allen Menschen unter dem Druck einer dunklen Zukunft und unter dem Zwang einer Gegenwart voll Demütigung und Bitternis — ihnen soll die Heiligkeit des Christfestes 1918 mehr denn je zum Lichte werden, aus dem sie neuen Glauben, wiedergewonnene Hoffnung schöpfen. Obgleich, praktisch genommen im Sinne des Lebens dieser Weihnacht Dunkelheit im Vergleich zur Lichterhelle verflossener Christtage dem Feste am allerwenigsten seinen gewohnten Charakter zu erhalten vermag. War denn aber, und das ist jetzt die große Frage, jener Glanz entschwundener Friedenszeiten auch wirklich das Leuchten weihnachtlicher Seligkeit? Kommt es auf die Lichterfülle an, oder bedeutet nicht eine der armseligste Schimmer eines kleinen Kerzenrestes, wenn er in unserer Seele Reflex findet, eine weit großartigere und dauerhaftere Helligkeit? Die Antwort auf diese Frage kann nicht schwer und sie kann auch nicht zweifelhaft sein. Christus hat sie tausendfach und überall gepredigt, und wir, die heute Christfest begehen mit dem Ausblick auf Wiedereinsetzung des „Friede auf Erden", wir sollen durch Besinnung auf die Grundlinien des Christentums gekräftigt werden, auf daß auch uns wieder jene Seligkeit zuteil wird, die das höchste ist, was an Glück menschlicher Kreatur im irdischen Jammertal widerfahren kann.

Auch auf der anderen Seite fühlen sich nicht wenige nur als Christen; ihr Ruf an die Menschheit zum Wiederaufbau des Seelenlebens anstelle des Strebens nach Befriedigung materieller, also rein körperlicher Wünsche und Ziele, klingt wie helles Glockengeläute zum Feste christlicher Nächstenliebe. Und es ist kein Geringerer als der Brite H. G. Wells, während des Krieges entgegen früherer Stellungnahme dem Imperialismus ergeben, der in seinem neuen Roman „Mr. Britlings Weg zur Erkenntnis" die Bahn aufwärts weist zum Christlichwerden der Menschheit. In der ersten Serie der Europäischen Bibliothek*) ist soeben der letzte Abschnitt von Wells' Roman als besonderer Band unter dem Titel „Mr. Britling schreibt bis zum Morgengrauen" erschienen; er liest sich wie ein Aufsatz für sich, losgelöst vom Ganzen, dessen Krönung das Schlußkapitel vermutlich bedeuten soll. Nomen est omen, mit dem Titelhelden „Mr. Britling" ist die britische Nation umschrieben, die, wie wir, ihre besten Söhne beweint, ohne in den gleichen Verlusten der Gegner einen Ausgleich zu erkennen. Von der symbolischen Andeutung auf den Einzelfall zurückgeführt, handelt es sich bei Mr. Britling um einen englischen Vater, dem der Krieg seinen kaum erwachsenen Jungen, seinen Hugh, geraubt. Britling sitzt in seinem Landhause zu Matching's Easy eine ganze Nacht hindurch am Schreibtisch, um einen Brief an die Eltern des ehemaligen deutschen Hauslehrers seiner Kinder — sie leben im fernen Pommern und sie hatten nur diesen einzigen Sohn — fertigzubringen, einen Brief, der jenen Eltern die Nachricht vom Tode ihres Sohnes übermitteln soll. Zugleich mit der Uebersendung einer Geige,

*) Max Rascher-Verlag, A.-G., Zürich 1918.

Komteß Lisa.

Roman von Cäcilie Achenbach.

(54. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich weiß doch alles, was drin steht," meinte er, in Gedanken Bella apostrophierend. „Du hast ja recht, wie immer. Fünfundzwanzig Jahre bin ich älter wie Lisa, das schreibst du mir doch sicher. Stimmt ganz genau: mein Kleines ist viel zu schade für mich. Nein, das wirst du nicht zugeben. Und dann wird es wohl über Hästfielt hergehen. Jawohl, Hästfielt liebt Lisa, das weiß ich noch besser wie du. Aber was dein Spatzenhirn nicht fassen könnte, ist, daß Erik, der ideale Schwärmer, Ehre und Glück des Freundes gegen sich und die ganze Welt verteidigen würde, wenn es darauf ankommen sollte."

All die gemeinsamen Erinnerungen fielen ihm ein. Wie hatte er den Freund stets bewundert! Hästfielt war viel edler wie er. Aber er konnte sich nicht ändern, und sein Kleines hatte ihn nicht anders haben wollen. Er sprang auf:

„Ach, das ist ja nun alles so ganz egal! Wenn ich nur gesund wäre! Aber ich bin es nicht. Habe ich nicht Unrecht getan, Lisa an mich zu fesseln?"

Sein Blick fiel auf den Armeerevolver. — Nein, das würde er seinem Kleinen nicht antun.

*

Hästfielt war gleich nach dem Einlaufen seines Schiffes nach Peking geeilt. Als er nun dem Freunde endlich gegenüberstand, war er erschrocken, ihn so elend wiederzufinden.

„Ja, mit mir geht es zu Ende! Wenn's nur schnell Schluß machte. Erik, schwöre mir, daß du mein Kleines nicht verläßt. Das mit Schnuff ist ja Unsinn! Lisa schrieb mir davon. Mache dir doch selbst nichts weiß. In unserem Alter — na, ja, du bist ja manches Jahr jünger wie ich —, aber das macht nichts, in unserem Alter vergißt man nicht mehr. Und Schnuff ist doch zu schade für ein halbes Herz. Erik, gib mir dein Wort, daß du Lisa nicht verläßt; muß ich sterben, weiß ich doch, daß mein Kleinod gut behütet ist."

Hästfielt griff der Jammer des Freundes ans Herz. Wie gut verstand er ihn! Todesahnung und Todessehnsucht, wie oft hatten sie ihn gepackt und gelockt, ein Ende zu machen! Doch dem Dürnsteiner konnte geholfen werden. Er kannte ja das Zauberwort, das ihn dem Leben wiedergab.

Und dann gab es eine lange Aussprache zwischen den Freunden. Hästfielt erzählte freimütig von seinem Werben um Lisa, von ihrer Liebe zum Dürnsteiner und von ihrer Eifersucht auf Ebba Garland. Er fand eine selbstquälerische Freude, zu berichten, wie kühl und ungerührt sie in der Glut seiner Leidenschaft gelebt habe, und wie sie voll herzlicher Freundschaft gewesen sei, als sein Entschluß feststand, zum Dürnsteiner zu gehen.

Der Dürnsteiner schlief in dieser Nacht den ersten gesunden Schlaf, während Hästfielt den Regimentsarzt aufsuchte, mit dem er bis spät in die Nacht hinein konferierte, und sich dann hinsetzte, um an Lisa zu schreiben.

Gräfin!

Soeben verlasse ich Hans, dem ich Briefe und Pakete ausgeliefert habe. In meiner Eigenschaft als Freund liefere ich hier alle Pläne über den Haufen. Ich weiß, was ich versprach, und halte mein Wort. Ich bringe Hans mit dem nächsten Schiff, und zwar direkt nach Dürnstein.

Hans hat einen leichten Malariaanfall gehabt und der Regimentsarzt wollte ihn in ein japanisches Seebad schicken. Aber Hans leidet hauptsächlich an der Sehnsucht, und so werde ich Himmel und Erde in Bewegung setzen, damit wir mit dem nächsten Schiffe fortkommen.

Die Seereise wird Hans wiederherstellen und noch viel mehr die Erwartung des Wiedersehens.

Ich hoffe, daß wir schon morgen den Tag unserer Abreise und den Namen unseres Schiffes telegraphieren können. Hästfielt.

Der Regimentsarzt, froh, der schweren Verantwortung enthoben zu sein, drängte nun seinerseits: „Es ist am besten, wenn Sie gleich heimkehren, verehrter Herr Graf; Sie haben Malaria oder noch was Besseres im Leib. Machen Sie, daß Sie nach Hause kommen. Hier ist ja doch nichts mehr los."

Wer empört war, das war Onkel Waldemar. Er hatte sich so sehr darauf gefreut, Lisas Reisemarschall bei der Ausfahrt zu sein. Er wußte ja so gut Bescheid. Lisa sollte ihre Freude an der Reise haben! Alles war vorbereitet, und nun konnte man wieder auspacken! Er war schwer enttäuscht, und Lisa lachte ihn auch noch aus. Ihr lag augenscheinlich nur daran, ihren Hans wiederzuhaben; an der schönen Reise hatte ihr nicht viel gelegen!

Lisa lebte in einem Glücksrausch.

Jetzt endlich kam der Lohn für alles Weh und Leid und Entbehren! Alle Wünsche erfüllten sich. Fritz und Max, aberitas Hochzeit wurde in aller Stille gefeiert und anderen Tages fuhr alles nach Hause. Lisa und Malchen mit Lo und Schnuff, Carl Berkow und Onkel Waldemar. In Genua schloß sich auch Tante Ulrike an.

Lisa war so strahlend, so jung und kindlich-übermütig in ihrem Glück, daß Onkel Waldemar ihr wohl oder übel verzeihen mußte. Wie beneidete er Hans! Der hatte eben, wie immer, das große Los gezogen.

*

Hästfielts Brief zerstörte Lisas Glückstraum. Eine zitternde Erregung befiel sie. An einen leichten Malariaanfall glaubte sie nicht.

Der Dürnsteiner kam schwer krank zurück, vielleicht verwundet. Aber jetzt konnte sie ihn pflegen; sie würde immer um ihn sein, das gab ihr Mut. So wehrte sie sich nicht gegen die Girlanden und Flaggen, mit denen das Schloß geschmückt wurde. —

Der Dürnsteiner hatte die Seereise gut überstanden; in Genua ging's an Land, und von hier aus telegraphierte er an Lisa, sie solle ihn in Dürnstein erwarten. Lisa tat alles wie ein gehorsames Kind. In Berlin wollte der Dürnsteiner eine Autorität konsultieren. Er wollte über sein Schicksal im klaren sein. Aber auf der Fahrt zum Arzt erlitt er einen Ohnmachtsanfall, und der berühmte Mann wollte nichts davon hören, den Kranken wieder zu entlassen. Er wollte ihn gleich in seiner Klinik unterbringen. Aber der Dürnsteiner hatte, unterstützt von Hästfielt, noch so viel Energie, sich freizumachen. So fuhren sie im Krankenautomobil nach Dürnstein hinaus. Dort hatte die Aufregung ihren Höhepunkt erreicht, nachdem Fritz, der in Berlin den Vater erwartete, mit Lisa am Telephon gesprochen.

Lisa, kalt und bleich, hatte außer den notwendigen Befehlen kein Wort gesprochen.

Als das Automobil vorfuhr, stand sie an der Freitreppe, half dem Dürnsteiner lächelnd aussteigen und führte ihn in sein Zimmer. Dabei hatte er die Hand zärtlich um Lisas Nacken gelegt, und diese fühlte mit Schrecken, wie schwer er sich stützte und wie unsicher er ging.

Doktor Burkwart, der schon im Hause war, schickte alle fort, auch Lisa. Die größte Vorsicht war geboten, denn niemand konnte wissen, was sich aus den schweren Fiebererscheinungen entwickeln würde.

(Fortsetzung folgt.)

die der Hauslehrer, Herr Heinrich, Britling, ehe er in den Krieg zog, zur Aufbewahrung zurückgelassen hatte. Und Mr. Britling

„dachte an den jungen Heinrich in der gleichen Weise, wenn auch mit geringerer Lebhaftigkeit, wie an seinen Sohn, als an einen Gegenstand sinnlos vernichteter Hoffnung. Sein Geist nahm keine Notiz von der Tatsache, daß Heinrich ein Feind war, und daß nach der Theorie des „Aufreibungskrieges" sein Tod einen Ausgleich und eine Entschädigung für den Tod Hugh's darstellte. Die wesentliche Tatsache war die, daß sie beide edle freundliche Menschen gewesen waren und eine gleiche Ursache sie beide getötet hatte."

Mr. Britling schreibt weiter an die alten Heinrichs im fernen Pommern: „Wenn Sie daran denken, daß unsere beiden Söhne nicht für eine gemeinsame edle Sache starben, sondern gegeneinander fochten in einem Streit um Dynastien, Grenzen, Handelswege und tyrannische Gelüste, so meine ich, muß Sie mit mir ein gleiches Gefühl verbinden, daß dieser Krieg das tragischste und fürchterlichste Ereignis ist, das je der Menschheit zustieß." Aber plötzlich unterbricht Britling seinen Brief; er findet, daß alles, was er schrieb, nur Phrasen sind, die keinen Trost bedeuten, und er beginnt nachzudenken und zu grübeln über die Ursachen des Weltunglücks. Bis er durch Dunkelheit den Weg findet zu dem einzigen Lenker aller Dinge, zu Gott, und damit auch zurückfand zur Helle. Der Gedanke der Wiederaufrichtung des Reiches Gottes auf Erden verleiht Mr. Britling Trost und Mut; er beschließt, seinen Brief an die alten Heinrichs anders abzufassen, und er schreibt nur noch Ideen als Manuskriptblätter nieder. Diese Ideen erheben flammenden Einspruch gegen das Kriegführen aller derjenigen, die am Krieg profitieren, Juristen, Fürsten, Händler. Und nach Pommern will er nur in schlichten Worten schreiben: „Von Gott, wie ich Ihn gefunden habe."

*

„Die Botschaft hör ich wohl, allein . . ." — so wird auch bei diesem Romanabschnitt von H. G. Wells der skeptische Leser wieder ausrufen. Wir haben allerdings viel vom Gegenteil gehört; die Tat eines Einzelnen, der zur Versöhnung und Läuterung auf beiden Seiten mahnt, ist wie eine Schwalbe, die, so sagen die Pessimisten, noch keinen Sommer bringt. Immerhin aber, dieses Schlußkapitel aus „Mr. Britlings Weg zur Erkenntnis" gleicht doch ein wenig jenem kleinen Kerzenrest, der Licht verbreiten kann. Und wir wollen als Christen an diesen Lichtschimmer glauben.

B. E. E.

Volkswirtschaft.

Die Steigerung der deutschen Zuckererzeugung im Interesse der Volksernährung.

Aus einer in dem neutralen Auslande aufgestellten Preisstatistik für Verbrauchszucker geht hervor, daß der offizielle Preis für den Zentner Zucker in Deutschland wesentlich niedriger war wie in den meisten anderen Ländern. Als er sich hier nämlich auf 36,29 ℳ stellte, betrugen die Notierungen in Schweden 41,39 ℳ, in Holland 43,80 ℳ, in der Schweiz 45,72 ℳ, in England 58,54 ℳ, in Polen 60,48 ℳ, in Oesterreich 62,09 ℳ, in Frankreich 71,13 ℳ, in Ungarn 90,15 ℳ, in Italien 91,84 ℳ, in Belgien 110,78 ℳ und in der Ukraine, von wo wir ursprünglich große Zuckermengen beziehen zu können hofften, gar 477,98 ℳ. Niedrige Preise wurden nur in Java (9,64 ℳ), Dänemark (31,16 ℳ) und in den Vereinigten Staaten (34,83 ℳ) bezahlt. Der ungewöhnliche Tiefstand der Preise in Java ist darauf zurückzuführen, daß dort gewaltige Mengen von Rohrzucker lagern, die aus Mangel an Schiffsraum nicht ausgeführt werden können, während die Union mit Kuba heute rund 1,7 Mill. Ztr. mehr erzeugt, als sie selbst zu verbrauchen imstande ist. Die deutsche Zuckererzeugung des laufenden Jahres wird auf etwa 30 Mill. Zentner veranschlagt, während sie 1917—18 32 Mill., 1916—17 31 Mill. und 1915—16 30 Mill., dagegen in den Jahren vor dem Kriege durchschnittlich 34 Mill. Zentner ausmachte. Auf der anderen Seite stellt sich der einheimische Bedarf gegenwärtig auf reichlich 35 Mill. Zentner. Es liegt auf der Hand, daß es eine der wichtigsten künftigen Aufgaben der Landwirtschaft sein muß, zum mindesten das deutsche Volk selbst reichlich mit Zucker zu versorgen, und daneben womöglich noch ein Plus zu erzeugen, um uns, bevor die Rohrzuckerländer den jeglicher Reserven entblößten europäischen Markt völlig erobert haben, durch den Absatz im Auslande Aktivguthaben zu verschaffen. Da der Rübenbau außerdem indirekt eine günstige Wirkung auf die Volksernährung ausübt, indem er Nebenprodukte für die Viehfütterung und Mästung liefert, den intensivsten Betrieb und damit die Beschäftigung zahlreicher Personen in der Landwirtschaft ermöglicht, sowie eine Verbesserung des Bodens zur Folge hat, wird die Allgemeinheit nicht umhin können, diesem Produktionszweige, der für eine rationelle Volksernährung unschätzbare Werte zu erzeugen vermag, bei der Umschaltung des Wirtschaftslebens für den Friedensbedarf größere Aufmerksamkeit wie bisher zu schenken bezw. durch eine geeignete Preis- und Zollpolitik zu fördern.

„Zusammenbruch der bestfundierten Werke zu befürchten."

Aus Düsseldorf, 19. Dezember, wird berichtet: In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurden die sich mit jedem Tage steigernden Schwierigkeiten eingehend besprochen, welche sich aus der Besetzung des linksrheinischen Gebietes ergeben. Allgemein wurde weiter festgestellt, daß die ohne jede Rücksicht auf die finanzielle Lebensfähigkeit der Werke erfolgenden Lohnforderungen in Verbindung mit der aus dem Achtstundentag sich ergebenden quantitativen Minderung der Leistungen ohne entsprechende Preissteigerung den baldigen gänzlichen Zusammenbruch auch der bestfundierten Werke befürchten lasse. Auch die infolge des Mangels an Rohstoffen, wie Erze, Kohlen usw., ständig herabgehende Erzeugung der Werke wirkt sehr ungünstig auf die Selbstkosten ein. Es kommen die großen Verluste aus dem niedrigen Stande der Markvaluta hinzu, welche bei dem Zwange, die Arbeiter auf den Lothringer und Luxemburger Werken in Franken zu entlohnen, entstehen. (Wir haben schon in unserem Aufsatz über die Folgen zu weitgehender Forderungen von Angestellten-Organisationen (Vergl. Nr. 646 vom 21. Dez. der W. Ztg.) auf die Gefahren hingewiesen, die sich aus der fortgesetzten Steigerung der Unkosten bei Minderung der Leistungsfähigkeit für unsere Gesamtindustrie ergeben. Die Arbeiter sollten doch endlich zum Verständnis der Konsequenzen gelangen, die eine Einstellung der Betriebe für sie in erster Linie mit sich bringen.)

Schriftleitung: Bernhard Grothus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: i. V. Hans Hünecke; für die Anzeigen: Joh. Bahler; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

OPEL
Rüssel Heim & Co.
Personen-Nutz-und Lastwagen in allen Ausführungen.

Vorschuss-Verein
zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.
Gegründet 1860.
Bankgeschäft und Sparkasse.
Postscheck-Konto Nr. 1308 Frankfurt a. M. Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.
Mitgliederzahl am 1. Januar 1918: 8732.
Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,192,381,40.
Haftsumme: Mk. 8,732,000.—. Reserven: Mk. 2,766,690.56
Ausführung aller Bankgeschäfte.
Sparkasse
mit täglicher Verzinsung (Haussparkasse) Aufbewahrung der Sparkassenbücher
Kreditgewährung
gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen
Fremde Geldsorten.
Aufnahme als Mitglied jederzeit.
Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volleingezahlte Stammanteil vom nächsten Quartalsersten an dividendeberechtigt.
Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.
3083

Nassauische Landesbank
Nassauische Sparkasse
Wiesbaden, Rheinstr. 44, Fernruf 833, 844, 893, 6172.
Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.
Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600.
28 Filialen (Landesbankstellen) und 203 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden
30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.
Mündelsichere Anlagen
in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank,
auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse,
auf gebührenfreien Verzinsungskonten täglich fällig oder unter Festlegung mit Kündigungsfrist
Darlehen und Kredite in laufender Rechnung
gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren,
ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung.
Sonstige Geschäftszweige
Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren (offene u. geschloss. Depots).
Vermietung verschliessbarer Schrankfächer,
An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine.
Hessen-Nassauische Lebensversicherungsanstalt
Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg.-Bez. Wiesbaden und Cassel.
Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.
Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17600. Fernruf wie oben.
Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.
Direktion der Nassauischen Landesbank
8478

Stenogrammaufnahme
Maschinendiktat
Vervielfältigungen
Schreibstube Horn Wagemannstr. 23

Beleuchtungs-Körper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
Flack, Luisenstrasse 44, neben Residenztheater.
7985

Wiesbadener Bewachungs-Institut G. m. b. H.
übernimmt das Schliessen der Häuser, sowie jede Art von Bewachung bei Tag und bei Nacht, auf kürzere und längere Dauer
Büro: 15 Michelsberg 15
Telefon 944.
(1248

Bade im Badehaus! (5794
12 Bäder Mark 10.—
6 „ „ 5.—
1 „ „ 1.—
mit Ruheraum.

Badehaus zum Goldenen Brunnen
Starke warme Quelle. Goldgasse 10.

Die unterzeichneten **Wiesbadener Banken und Bankgeschäfte** teilen hierdurch mit, dass sie mit Rücksicht auf die allgemein sehr stark gestiegenen Geschäftsunkosten die **Gebühren für die**

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots)

vom 1. Januar 1919 ab **einheitlich** mit

M. 1.— vom Tausend des Nennwertes der Wertpapiere pro Kalenderjahr

berechnet werden.

Die bisherigen Abmachungen bezüglich Aufbewahrung der Deutschen Kriegsanleihen bleiben bis auf weiteres in Kraft; die seitens der Nassauischen Landesbank betr. Aufbewahrung ihrer eigenen Schuldverschreibungen getroffenen Bestimmungen bleiben bestehen. Sonstige Ausnahmen können nicht gemacht werden.

Bankcommandite Oppenheimer & Co. Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden. Marcus Berlé & Co.
Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden. Direktion der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden. Direktion der Nassauischen Landesbank.
Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden. Gebrüder Krier. Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden.
Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H. Vorschuss-Verein zu Wiesbaden e. G. m. b. H.

[1480

Grundstücks-Markt

Zwei kleine Wohnhäuser

Stall, Schuppen, zur Geflügel- od. Zucht, f. Kriegs-Inval. od. Dame sehr geeignet — und sicherste Kapitalanlage — inmitten schön. ca. 5200 □m großem

Wein- u. Obst.- rc. -Garten,

der für ca. 12 hübsche an Ringstr. kommende Villen-Baupl. eingeteilt ist — im

Radium-Solbad Kreuznach

innerh. schön. neuen Villen-Viertel, und nur ca. 5 Min. v. Kurh. u. v. Hauptbahnhof entfernt, zu verm., bezw. für die 1. Hypothek von

32 500 Mk., sofort bei gering. Anzahl. zu verkaufen.

N. Karlstr. 13, 2., Wiesbaden.

Infolge technischer Schwierigkeiten mußte heute ein Teil des „Wohnungsmarktes" zurückgestellt werden. Wir bitten unsere geehrt. Auftraggeber um Nachsicht.

Zu vermieten

Große Wohnungen

7 u. mehr Zimmer

Villa, Garten, 17 Zimmer, großer Teil Möbel, Zentr.-Heiz., el. L., beste Kurlage, zu vm. Zu erfragen Bülowstr. 2, 1. †

Villa Leberberg 10, 15 Zim., Zentralheiz., sofort zu verm. (od. zu verkaufen). Ganz oder geteilt, 8 bis 10 Zimmer. †

Eckhaus Adolfstr. 16 u. Adelheidstr., 1. St., Südl., 9 Z. m. Bad, gr. Balk., i. Vorg., reichl. Zubeh. auf sofort oder sp. z. vm. Bes. v. 10—4 Uhr. N. Adolfstr. 14, Weinh.: sehr geeign. f. gr. Büro, insbes. für H. Aerzte u. Rechtsanw. †

Herrsch. Landhaus

9 Z., Diele, Heizung, elektr. Licht, gr. Gart., sof. zu vm. Offert. unter W. 374 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. †

Rheinstr. 108, Prt., 8-Z.-W. m. rchl. Zbh. a. 1. 4. 19. N. das. und Rheinstr. 106, Part. †

Villa Parkstr. 12a, 7 Zim. und reichl. Zubehör sof. od. später zu vermieten. Näh. Herderstraße 3 bei Schneider. †

Adolfsallee 11, Part., schöne ruh. 7-Zim.-Wohn., Vorgarten, Bades. u. Zbh. Auch für Büroräume. Näh. Hausm. †

Adolfsallee 32 herrsch. 2. Et. von 7 Zimmern auf April oder später. Näh. daselbst. †

Kl. Burgstr. 11, Ecke Webergasse, 7-Zim.-Wohng. mit reichl. Zubehör sofort zu verm. †

Hildastr. 5, Gtth., 7 Z. m. Zubehör auf 1. April 1919 zu vermieten. Näh. daselbst. †

6 Zimmer

Für Büro, Arzt

od. dergleichen sehr geeignet

Bahnhofstr. 20, II.

schöne 6 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör Gas u. elektr. Licht zu verm. Näh. im Büro der Automobil-Centrale. †

Dotzh. Str. 58, n. K.-F.-R., 2., gr. 6-Z.-W. m. a. Zbh. Ver. B. El. G. L. N. d. u. Rheinstr. 106, 1. †

Friedrichstr. 39, 1. St. 6-Zim.-Wohn. z. verm. N. 3. Stock †

Kirchg. 22, 1., sch. 6 Z., seith. v. S.-R. Dr. Heymann bew. sof. †

Für Geschäftsräume oder Arzt

Kranzplatz 1, 1., 6 Räume sof. oder später zu vermieten. Näheres im Laden oder 1. †

Langgasse 16, 2., sch. Wohn., 6 o. 7 Z., Warmwasserh. (f. Arzt, Anwalt-Büros geeign.) sof. od. sp. zu vm. Näh. auch betr. Besicht. im Uhrenladen od. Nerotal 10, Hochparterre. (Telephon 578.) †

Nikolasstr. 13 ist d. Part.-W., besteh. aus 6 Zimm. (bisher Büro des Hrn. Rechtsanw. Biesebach) nebst Zubeh. sof. z. v. N. K.-Fdr.-Ring 67, 1. †

Nikolasstr. 41, III., herrschaftl. Wohn. von 6 Zim., 2 Balk., Küche, Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näh. bei Meier daselbst. †

Lanstr. 18 (Nerotal), herrsch. 6-Zim.-Wohn in schön. ruh. Lage zu vermieten. †

Rüdesheim. Str. 17, Hochprda., 6-Z.-W. m. Z., Bad, Balk., 1 Zim. i. Erdgesch. sof. z. v. N. Alexandrastr. 19, T. 1204. †

Schlichterstr. 6 ist das 1. Stockwerk, 6 Zim., Bad u. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Augustastraße 19, Fernsprecher 293. †

Schlichterstr. 19, 3., 6-Zim.-W. m. reichl. Zb. N. das. 3. St. †

Schwalb. Str. 57, 1., mod. 6-Z.-W. (Mietnachl.) Näh. II. r. †

Schützenhofstr. 14, Hchp., i. Et.-Villa, sch. freigel. 6-Z.-W., Zweisek., 2 Ver., Gas u. rchl. Zubeh. a. sof. od. 1. April 18 zu verm. Anzus. von 10 Uhr ab. Näheres daselbst und Schützenhofstraße 15 Erdgeschoß. †

Eckwohnung,

Taunusstr. 18, Ecke Geisbergstraße, 3. St., 6—7 Zimmer, Aufz., el. L., Gas, Ztrlh., sof. od. spät. N. 1. St. d. Haus. †

Taunusstr. 33/35, 1. Stock, 6 event. 9 Zimm., Bad, Gas, Elektr., Lift, Kohlenaufzug, passend für Arzt, auf sofort. Näheres daselbst im Laden. †

Mittel-Wohnungen

5 Zimmer

Adelheidstr. 51, 2. Stock, 5-Zim.-Wohnung sofort oder später. Näheres Parterre. †

Adolfsallee 51 neu hergerichtete herrsch. 5-Z.-W. †

Adolfstraße 8, 1. Stock, 5-Zim.-Wohnung, groß, auch für Büro geeignet, sofort. Näh. beim Hausmeister. †

Adolfstr. 14, 1. St., 5 Zim. m. Balk., Bad, 2 Kam., 2 Kell. u. reichl. Zub. auf sofort zu verm. Preis 1600 M. Näh. im Büro der Weinhdlg. † Hause 3. Stock rechts. †

Bahnhofstr. 6, 3. Stock links, 5-Zim.-Wohn., bes. Bades., Balkon usw. auf sofort oder spät. N. Louis Franke, Wilhelmstr. 28, Tel. 415 od. im gl. Stock gegenüber. †

Dambachtal 8, 1. St., 5-Zim.-Wohn., 1. 4. 19, Bes. v. 10-12 u. 3—5 Uhr, Näh. 2. Stock. †

Dotzheim. Str. 25, 3. r., 5-Z.-W. n. herg., sof. z. v. N. Hofmann Kreseniusstr. 45, Tel. 1845. †

Dotzh. Str. 40, 2., herrsch. 5-Z.-W. u. all. Zbh. sof. od. spät. †

Emser Str. 46, 1., 5 Z. u. Zub. sof. od. später zu verm. †

Erbach. Str. 3, 1., 5 Z. K. m. Z. nung auf sofort zu verm. †

Herderstr. 10, 5-Z.-W., a. sof. z. v. N. das. N. Bauin 1. St. †

Herderstr. 10, 3., schöne 5-Z.-W. mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubh., ganz neu hergerichtet auf sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. 153. †

Karlstr. 37, schöne ger. 5-Zim.-Wohn. mit Balk. u. Zubeh., Sonnenseite auf sofort zu verm. Näh. 3. St. links. †

Schöne 5-Z.-Wohn.

und Zubeh. zu verm. Herrngartenstraße 10, 2. St. Näh. daselbst 1. St. v. 2—5 Uhr. †

Jahnstr. 1, schöne, mod. 5-Z.-Whg., 1. St. a. sofort z. vm. †

Kirchgasse 44, 3., sehr schöne 5-Z.-W., i. Str. geleg., d. Miete Zimmer-Wohn., im Zentr. gelegen, viele Räume, sofort zu vermieten. †

Moritzstr. 47, 1. St., 5-Z.-W. †

Niederwaldst. 14, 2., sch. 5 Z. N. P. †

Oranienstr. 45, 5-Zim.-Wohn. sofort zu vermieten. †

Oranienstr. 52, Ecke Goethestr., 5-Zim.-Wohn., neu hergerichtet preiswert zu vermieten. †

Philippsbergstr. 25, Tiefpart., 5 Z. u. Zub. N. Sarholz. †

Philippsbergstr. 29, 5-Z.-W. sof. od. sp. N. b. Becker, 2. St. †

Rheingauer Str. 11, 3., 5 Z., Blk., Bad, el. L. u. Zub. sof. o. sp. z. v. Bleichstr. 5, Wagner †

Rheinstr. 70, 1., 5 Z., K., B., Zbh. el. L. N. Luisenstr. 10, P. †

Rheinstr. 85, Sonnens., hochf. 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubh., 1. St. sof., 2. St. 1. 10. zu vm. Näh. bei Gottwald. †

Rheinstr. 113, sch. gr. 5-Z.-W. Näh. Rheinstr. 117, 4. St. †

Große 5-Zim.-Wohnung,

1. St., Rheinstr. 115 m. Bad, Gas, el. Licht u. reichl. Zbh. für bald oder später zu vermieten. Näheres daselbst. †

Schlichterstr. 10, 2., 5-Z.-Wohn. auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. †

Schwalb. Str. 43, fr. Lage, 1., 5 Z. u. Zbh. auf sof. z. vm. *

Schwalbacher Str. 52, 3., hsch. 5-Zim.-Wohn. zu verm. †

Taunusstr. 64, 1. schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Balk., el. L., sof. od. später. Näh. Part. †

Taunusstr. 60, 1., sch. 5-Z.-W. m. Zbh. u. Blk. a. 1. 10. z. v. †

4 Zimmer

Bismarckring 28, 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zum 1. April 1919 zu vermieten. Näh. Spring, Part. †

Kl. Burgstr. 9, 4-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. †

Karlstr. 37, 2., geräumige, sonn. 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör. Näh. 3. Stock l. †

Marktstr. 12, 4 Z., Kü., Speisekam., Balk. auf sofort zu verm. Näh. Vdh. 2. St. r. †

Philippsbergstr. 30, P. l., 4-Z.-W., Hchp., unterw. sof. o. sp. †

Oranienstr. 45, 1. Stock, große 4-Zimmer-Wohnung auf sofort zu vermieten. †

Röderstr. 40, P., 4-Zim.-W., K., Blk., Gart. usw. s. o. spät. †

Schützenhofstraße 1,

Ecke Langgasse, 4-Zim.-Whg. Frontsp. zu verm. Näh. E. Hamburger, Langgasse 7. †

Taunusstr. 41, 3., schön. 4-Z.-W., Bad, el. L., Aufz., sof. od. später. Näh. 1. Stock. †

Wörthstr. 9, 2. St., a. Rheinstr., 4—5 Zim.-Wohn., Bad, 750—850 Mark. Näheres 1. Etage.

3 Zimmer

Adlerstr. 3, H., 3-Z.-W. 380 M. †

Binnerstr. 1, 3 Zim. m. Zub. †

Ellenbogeng. 9, 3-Z.-W. sof. †

Helenenstr. 16, Prt., 3-Z.-W. †

Hellmundstr. 28, 3-Z.-W. m. Zubeh. preisw. zu verm. †

Hellmundst. 28, 2., sch. 3-Z.-W. †

Jahnstr. 25, 2. l., sch. sonn. 3—4-Z.-W. el. L. z. v. N. das. †

Karlstr. 38, 3 Z. u. Kü. z. vm. Näh. Vorderhaus 1. St. †

Mauergasse 3/5, 3 Z., K. u. Kell. zu verm. Näh. im Laden. †

Kirchgasse 50, Gth. 2. St., frdl. 3-Zim.-Wohn. m. Zbh. auf sofort zu verm. Näh. Oranienstr. 13, 1. Stock links. †

Nerostr. 11, P., 3 Z., K. u. Zb. †

Oranienstr. 19, 3 Z. u. K. Gth. †

Oranienstraße 42, 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. bei Dörr, Parterre. †

Riehlstr. 5, Mtb. sch. 3-Z.-W. †

Röderstr. 35, sch. 3-Z.-W. sof. †

Schachtst. 7 kl. 3-Z.-W. sof. o. sp. †

Schwalb. Str. 67, 3 Z. u. Zbh. †

Seerobenstr. 6, Hochp., 3-Z.-W. Gas el. L. groß. z. vm. †

Steingasse 6, schön. Wohn., 3 Z., Balk. u. Zubehör, a. sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. †

Taunusstr. 19, Gth. 1. bis. Eine Vorderh. schöne gr. 3-Z.-W. f. Geschäft sehr geeign., zu v. †

Wagemannstr. 14, 3—4-Z.-W. Näh. Kirchgasse 11, 2. St. †

Kleine Wohnungen

2 Zimmer

Adlerstr. 3, 2-Z.-W. m. K. sof. †

Adlerstr. 28, 2 Z. 1 K. s. o. sp. N. P. †

Adlerstr. 32, schöne 2 Zimmer und Küche, Vorderhaus auf sofort. Näheres Parterre. †

Adlerst. 42, 2 Z. u. K. m. G. z. v. †

Adlerstr. 58 D. 2 Z. K. K. z. v. †

Adlerstr. 59, 2 Z. u. K., Dach. †

Adlerstr. 59, 2 Z. u. K. z. v. †

Adlerstr. 63, Stockw. von 1 u. 2 Zim. zu verm. †

Bleichstr. 25, frdl. 2-Zim.-W. †

Bleichstr. 25, 2-Zimmer-Wohn. mit Gas sofort preiswert zu vm. Näh. im Papierladen. †

Bleichstr. 34, P., 2 Z., Kochgel. †

Bülowstr. 11, Gth., schöne 2-Z.-W. u. Mans. im Abschluß, monatl. 28 M zu verm. †

Ellenbogengasse 6, Gthb., 2 Z., Küche mit Gas zu verm. †

Feldstr. 18 Gth., 2 Z. u. K. 1. 10. †

Frankenstr. 7, Gth. D., 2 Zimmer u. Kü. sofort zu verm. †

Frankenstr. 19, H., 2-Z.-W. G. † 1-Z.-W. m. G. Dillenberger. †

Gneisenaustr. 12, Prt.-Zim. m. Nebenr. z. v. N. Yorkst. 6, 1. †

Frankenstr. 8 H. 2-Z.-W. N. H. 1 †

Gneisenaustr. 18, Frtsp.-W., 2 kl. Z. u. K. a. ruh. L. N. Nitsche. †

Geisbergstr. 9, Mans.-W., 2 Z., K. u. Kell. m. Gas. N. 1. r. †

Häfnergasse 17, H., 2 Z., Kü. Kell. gl. od. sp. N. B. 1. l. †

Hartingstr. 1, 2-Zimmer-Wohn. monatlich 20 M. †

Helenenstr. 18, Gth. 2-Z.-W. †

Helenenstr. 19, 2 Zim. u. Kü. mit Gas, Seitenbau (Dachwohnung a. sofort od. später zu verm. Näh. Vdh. 1. St. †

Hellmundstr. 27, Gth. 2-Z.-W.

Hellmundstr. 27, Gth., 2-Z.-W. †

Hellmundst. 29, H. P. 2-Z.-W. †

Hellmundstr. 44, 2., 2-Z.-W. †

Hellmundstr. 49, H. 1, 2 Z. K. sof. †

Herderstr. 13, kl. Dachwhg., 2 Z. u. Kü. a. sof. od. sp. z. vm. Näh. bei Berg, 3. Stock †

Herderstr. 13, kl. 2-Z.-Dw. an einz. P. sof. o. sp. N. Berg, 3. †

Karlstr. 40, 1. St., 2-Zim.-W. m. Zubeh. a. sofort zu vm. †

Kirchgasse 19, Hinterhaus 2. St. 2 Zimmer und Küche. †

Kleiststr. 10, Frontsp.-Wohn., 2 ev. 3 Zim. mit Küche auf 1. Nov. od. spät. an ruhige Mieter z. vm. N. Prt. 153. †

Kirchgasse 19, Mansard.-Wohn. 1 bis 2 Zimmer u. Küche. †

Kl. Schwalbacher Str. 4, Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. †

Lehrstr. 12, H. 1. St., 2 Z., K. †

Ludwigstr. 6, 2 Z. u. Küche m. Gas. Monatlich 14 Mark. †

Marktstr. 14, Mansard.-Wohn., 2 Zim. u. Küche an ruhigen Mieter auf sofort. †

Mauerg. 3/5, 2 Zim., Kü. und Kell. zu verm. N. i. Laden. †

Mittelstr. 3, 2-Z.-Wohn. Näh. Kirchgasse 11, 2. Stock. †

Nerostr. 16, kl. 2-Z.-W. m. K. u. Kell. z. v. N. Lehrstr. 15, 1. †

Neugasse 15, Eine 2-Z.-W. m. Küche u. Mans., Seitenb. †

Rauenthaler St. 9 M. D. 2-Z.-W. †

Röderstr. 3, Gth., kl. 2-Z.-W. †

Rheingauer St. 5 Hchp. 2 Z. m. Küch.-Ben. a. best. D. abzug. †

Rheinstr. 85, Gth. 2. St. rechts. auf 1. April 19 2 Zim., Kü., Mansarde u. Keller zu verm. Näheres bei Gottwald. †

Abgeschloss. Wohng., 2 Zim. u. Kü., Gas, sof. zu vm. Riehlstraße 28 (Waldstraße). †

Römerberg 8, B., 2 Z. u. K. sof. u. Gth. 3 Zim. u. Kü. †

Schachtstr. 3, 2 Zimmer und u. Küche a. sof. Näh. das. †

Schwalb. Str. 67, 2 Z. u. Zbh. †

Schwalbach. Str. 86, sch. D.-W., 2 Z., K., G. bill. z. v. N. H. P. †

Sedanstr. 5, H. Dachw., 2 Z. u. Kü. a. sof. od. spät. z. vm. †

Steingasse 23, 2-Z.-W. s. o. sp. †

Steing. 33, Dachst., 2—4 Z., ganz od. geteilt, auf sof. †

Steing. 34 2 Z. u. K. a. m. Mstr. †

Walramstr. 12, Gth. Dach. 2 Z., Kü. a. 1. 9. 24 M monatl. †

Stiftstr. 24, Gth. 1., sch. 2-Z.-Wohn., Küche u. Mansarde sofort zu vermieten. †

Walramstr. 31, 2 Zim. u. Kü. Näh. b. Tremus, r. Gth. II. †

Webergasse 3, Gth., Frontsp.-Wohn., 2 Zim. u. Kü. zu vm. Näh. daselbst Gartenh. 2. r. †

Wellritzstr. 3, Gth. kl. Whg. 2 Z. u. Kü., Kell. a. sofort an ruh. Miet. Anzus. morgens. †

Wellritzstr. 41, Vdh., saub. 2 Z.-D.-Wohn. m. Gas a. 1. 10. N. Lad. od. Yorkstr. 7, 1. St. r. †

Wellritzstr. 48, 2 Z. u. Küche, Keller zu verm. Näh. Hinterhaus 2. Stock links. †

1 Zimmer

Adlerstr. 9, schöne 1-Z.-W. †

Adlerstr. 35, 1-Zim.-Wohn. †

Adlerstr. 44, V. 1., 1 Z. u. K. m. G. u. Abschl., Kell., sw. kl. W. i. Gth. Erdg. Näh. b. Ernst. †

Adlerstr. 44, Dachw., 1 Z., K., K. s. o. sp., 12 M. z. v. N. P. †

Adlerstr. 50, 1 Z. u. K., Dach. †

Adlerstr. 59, 1 Zim. u. K. †

Adlerst. 62, Stckw. 1 Z. u. K. z. v. †

Adlerstr. 63, gr. Dachw., 1 Z. u. K., gl. od. sp. zu verm. †

Adlerstr. 66, 1 Zim. u. Küche. †

Bülowstr. 11, H., kl. W., 1 Z. u. K. b. z. v. N. b. Werner, V. l. r. †

Bleichst. 26, 1- u. 2-Z.-W. s. v. †

Dotzheimer Str. 109, Gth., 1., 1 Z. u. K. Näh. Vdh. 2. r. †

Ellenbogengasse 3, kleines Mansardenzimmer mit Kochofen. †

Ellenbogengasse 3, 1 Z. u. K. †

Eleonorenstr. 6, P., Z. u. K. sof. †

Faulbrunnenstr. 4, D.-Z.-W., 1 Zim.-Wohn., Gas z. v. †

Feldstr. 10 Gth., M. 1 Z. u. K. †

Feldstr. 14, Vdh. D., 1 Z. u. K., Seitenbau 1 Zim. u. Küche, kleine Werkstätte auf sof. †

Frankenstr. 9, sch. abgeschloss. Dachwohn., Gthb. a. sofort oder später zu verm. †

Frankenstr. 18, schön. Dachwhg. 1 Zim. u. Kü. bill. zu vm. †

Gneisenaustr. 12 Frtspw. 1 Z. u. K. Vdh. Näh. Göller, Prt. †

Grabenstr. 28, Ml., schön. groß. Zim. a. anst. Frau zu vm. †

Gustav Adolfstr. 5, 1 Z., gr. K. u. Keller m. Hausrein. 18 M. †

Hartingstr. 1, 1 Zim. u. K. †

Hartingstr. 11, kleine Wohng., Zim. u. Küche auf sofort. †

Helenenstr. 17, Dachs. u. Kü., 12 M mtl. auf sofort zu vm. †

Hellmundstr. 52, 2. r., sep. Zimmer zu vermieten. †

Hermannstr. 3, 1 Z. u. Kü. †

Hermannst. 3, 1 Z., K. m. Abschl. †

Hermannstr. 18, Gth., 1 Zim.

Kaiser-Friedr.-Ring 52, Prt. l., schöne Mans.-Wohn., 1 Zim. u. Kü. an nur ruh. anst. Person (Beamtin) zu verm. †

Kellerstr. 3, Prt., 1 Z. u. K. †

Klarenthaler Straße 4

großes, hell. Frontspitz-Zim. an ruhige Person zu vm. †

Ludwigstr. 10, 1 Z. u. Kü. für 12 M mon. Näh. Laden. †

Marktstr. 12, Gth., 1 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †

Mauerg. 3/5, 1 Z. m. Wass. u. Herd. z. verm. Näh. i. Lad. †

Mauritiusstr. 4, Frtsp.-Z. sof. zu vm. Näh. das. Frontsp. †

Moritzstr. 50, Part., schön. gr. Frontspitz-Zimm. zu verm. †

Michelsberg 12, 1 Zimmer, 3. St. an ruh. einz. Person zu verm. Näh. im Laden. †

1 gr. Z., Kü. u. Speisek., M 21 Zb. 2. St. a. sof. N. Rheinstr. 85 bei Gottwald i. Lad. †

Röderstr. 3, Gth., 1 Z. u. K. †

Römerberg 8, V. u. H. 1 Z. u. K. †

Römerb. 14 H. 1 Z. K. N. V. 1. †

Saalgasse 28, 1 Zimmer und Küche zum 1. Febr. 1919. †

Schachtstr. 4, 1 Z. u. K., K., G. †

Scharnhorststr. 18, 1 Z. N. P. r. †

Schwalb. Str. 83, Dachw., 1 Z. und Küche, sof. zu verm. †

Schwalbacher Str. 75, Gth. 1., gr. h. Zim., Gas zu verm. †

Seerobenstr. 2, 1 Z., Kü. u. kl. Kamm. i. Dachst. auf sofort bill. zu v. N. Wiesb. Kronen-Brau.-A.-G. Sonnenb. St. †

Steingasse 16, Hinterh., 1 Zim. und Küche zu verm. †

Stiftstr. 24, H., 1 Mansardenzim. mit Zubeh. zu verm. †

Wagemannstr. 29, 1 Z. u. K. †

Wagemannstr. 29, 1- u. 2-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 1. Pt. †

Walramst. 4, 1 Z. K. Abschl. P. †

Walramstr. 7, D.-Z. u. Kü. †

Walramstr. 31, 1 Z. u. K. N. bei Tremus, r. Gth. II. †

Walramstr. 31, 1- u. 2-Z.-W. f. z. v. N. b. Tremus, l. G. 2. †

Wallufer Str. 3, III., bei Müller 1 Zim. u. Kü. a. 1. Okt. †

Wellritzstr. 57, heizb. Mansarde auf sofort zu vermieten. †

Wellritzstr. 48, Zim. u. Küche, Dachwohn., zu verm. Näh. Hinterh. 2. Stock links. †

Yorkstr. 8, Frtsp., 1-Z.-W. zu verm. Näheres Hinterhaus 1. Stock bei Schmidt. †

Wohnungen ohne nähere Angaben

Adlerstr. 25, 1., 1 kl. Whg. z. v. †

Adlerstr. 67, 1. 2. 3. 4-Zim.-Wohnung und Remise, Kohlenlager, 2 Heuspeicher und Stallung, auch einzeln. Näh. daselbst. †

Bleichstr. 25, Dchw. sof. prdw. †

2 kleinere Wohnungen zu vm., Gth., Neugasse 22, i. Schuhl. †

Mauergasse 8, kl. M.-W. z. vm. †

Herrschaftl. Wohn. Parkstr. 20 auf sofort. Näher. Idsteiner Straße Nr. 25. †

Schachtstr. 6, kl. Wohnung zu verm., monatlich 17 M. †

Schachtstr. 6, sch. kl. W. z. vm. †

Taunusstr. 69, sch. Ml.-Whg. a. einz. Pers. a. sof. z. v. †

Wohnungen in umliegenden Gemeinden

Herrschaftl. Landhaus

solide gebaut, 7 Zim., Diele, Heizung, elektr. L., Gas, gr. Obstgart. z. vm. Off. an Forststr. 31 I., Eigenheim/Wiesb. †

Bierstadter Höhe 58, sch. sonn. 2-Z.-W., Balk., Kü., Bodenkamm. auf sofort ev. später in gutem Hause zu verm. †

Dotzheim, Rheinstr. 22, 1 Z., K. N. Wiesb. Dotzh. St. 101 B. P. r. †

Villenviertel Erbenheim. Sofort zu vermieten, Villa von 7 Zimmern, vor 5 Jahren erbaut Zentr.-Heiz., 2000 qm Gemüsegart., 60 Obstbäume. Haltest. d. el. Bahn Linie 5, Wiesbad. Str. 33. Mietpreis 3500 M. Besicht. 12—3 Uhr. †

Herl. i. Wald gel. Frtlp.-Wbn. m. Blk., Gartenl. a. sol. ruh. Leute s. v. Näh. Weben i. T. Villa „Sophie". †

Sonnenberg, Gartenstraße 9, schöne 3-Zimmer-Wohn mit Zubehör auf 1. April 1919 od. früh. zu vermieten. Näh. Adolfstraße 7, Part. †

Möbl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden

Adelheidstr. 63, 1., möbl. Wohn- und Schlafzim., Südseite, an ruhigen Alleinmieter. †

Arndtstr. 8, Part., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., Abschl. a. v.

Herderstr. 25 el. m. W.- u. Schl. †

Karlstr. 37, 1., 3—4 gut möbl. Zim. Näh. 3. St. l. †

Herrschaftl. Villa

möbliert oder unmöbliert, mit großer feiner Diele, 11 Zimmern, 2 Bädern usw. modernen Installationen und groß., alten Garten, Mainzer Str. 27 zu vm. Näh. daselbst im Büro. Telephon 1415. †

Pleichst. 25 1. r., g. mbl. Z. bill. †

Dotzh. Str. 55 II., sch. mbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. †

Dotzh. St. 102. P. l. m. Z. s. v. †

Frankenstr. 10. 3. St. l., bill. reinl. Schlafst. zu verm. †

Geisbergstr. 26. G.-Eing. Dambachtal 11 mbl. Z. m. Kochg. †

Herderstr. 22. 1. l., schön mbl. Zim. m. o. ohne Frühst. s. v. †

Karlstr. 2. einf. möbl. Zimmer. Kochgas. †

Karlstr. 2. Pt., Schlafst. s. v. †

Karlstr. 37. 1. r., mbl. Zim. mit sep. Eing. sofort †

Karlstr. 37. 3. lks., gut möbl. Frontspitz-Zimmer mit kleiner Küche und Gas. †

Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. verm. N. Moritzstr. 35. †

Philippsbergstr. 49. II. l., eleg. möbl. saub. Zimmer in ruh. freier Lage an bess. Dauermieter zu vermieten. †

2 kleinere schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. bes. Abschluß und Klos. zu verm. Rheinbahnstraße 2. †

Schwalb. Str. 4. 2., gut möbl. Wohn-Schlafz., auch an ält. etwas pflegebed. Hrn. s. v. †

Schwalbacher Str. 57. 2. r., 1—2 behagl. möbl. Zimmer guter Pension preiswürdig zu vermieten. †

Schwalb. Str. 73, 1

s. u. einf. mbl. Zim. zu vm. †

Walramstr. 8. II. links, möbl. Zimmer zu vermieten. †

Walramstr. 8. 2. St. l., sch. mbl. Zimmer sofort zu vermieten. †

Walramstr. 8. 2., schön möbl. Zimmer billig. †

Zietenring 10. 4., freundl. mbl. Frtfl.-Zim. 14 M. Dauerm. †

Karlstr. 37. 2. r., mbl. Mans. m. m. Kochf. a. l. Hausarb. s. v. †

Moonstr. 19. mbl. o. leere Mansarde m. Ofen sof. od. spät. †

Schwalbacher Str. 71. Bäckerei möbl. Mans. m. Kochofen geg. etwas Hausarbeit abzugeb. †

Leere Zimmer u. Mansarden

Adlerstr. 18. leere Mansarde. †

Blücherstr. 8 3. St. l., sch. leer. Zim. mit Gas zu verm. †

Eltv. Str. 14. Mtb., 2 ar. l. S. †

Faulbrunnenstr. 7

2 Mans. s. Möbeleinstell. zu verm. Näh. bei Gottwald. †

Feldstr. 10. leere Mans. zu vm. †

Feldstr. 26. l. Dachs. zu vm. †

Frankenst. 19 gr. l. Z., 2. Etg. †

Frankenstr. 22. 1 leer. gr. Zim. Bdh. zu verm. Näh. 1. St. †

Gneisenaustr. 12. P.-Z. m. Neb.-Gel. (O.) s. v. Göller, 2. P. r. †

Helenenstr. 17. gr. l. Z. s. vm. †

Helenenstr. 17. ein gr. leer. Zim. auf sofort zu vermieten. †

Herderstr. 25. Hdhs., l. Frtfl. s. v. †

Herrngartenstr. 15. 2 kl. inein. †

Niederwstr. 11 P.-Z. Mbl.-Einst. anderweit. Mf. s. v. N. Prt. †

Hochstättenstr. 8. 1 beizb. Mansarde auf sof. zu verm. †

Klarenthaler Str. 4. schön. groß. Frontspitz-Zimmer an ruh. saubere Person zu verm. †

Luxemburgstr. 2 Prt. l., Mans. an ruh. saub. Pers. zu vm. †

Frontspitzz. m. Kochb. bill. z. v. N. Beckmann, Luxemburgstr. 7, 2. †

Marktstr. 12. 2. r., 1 leer. Zim. z. Möbel-Einstellen z. vm. †

1—2 schöne l. Z. a. l. Geschäftsz. zu verm. N. Moritzstr. 35. †

Marktstr. 13. 2 leere Zim. auf 1. Jan. 19 z. v. N. 1. St. †

Michelsberg 12. 1. St., großes leer. Zimm. z. Möbel-Einstellen z. vm. Näh. i. Laden. †

Leeres Zimmer z. Möbelunterstellen a. sol. od. später zu vm. Moritzstr. 44, Bdh. II. †

1 Mans. auf sofort zu vm. N. Oranienstr. 35, Dinth., l. †

Oranienstr. 35, 2 Mans. s. vm. Näh. Mittelbau 1. St. lks. †

Rheinstr. 117. 1 leeres Zim. f. Hausverwaltung zu verm. †

Riehlstraße 4 heizbare Mansarde Gas. †

Römerberg 14. 1. S. sch. l. Z., Kochofen, sep. N. Bdh. l. †

Schulberg 6. gr. leer. Parterrezim. mit elektr. Licht u. Gas, eig. Kloset und Bas. sowie eine l. Mans. mit Gas und Kochofen zu verm. Näh. im 2. Stock. †

Sedanstr. 1. gr. leer. Zim., Part. Näh. 2. St. links. †

Steingasse 23, l., leer. Z. sof. †

Walramstr. 37. gr. leer. Dachz. sof. zu verm. N. Bdh. Prt. †

Wörthstr. 8. Part., ein leeres Zimmer im Abschluß zum Unterstellen von Möbeln zu vermieten. †

Yorkstr. 3 a. Ra., Sdl., sch. gr. Frtfl. s. sofort. Näh. l. l. †

Bleichstr. 30. 1 Mans. z. vm. †

Dotzh. St. 34 P. Mf. z. Wbleinst. †

Hellmundstr. 23. frdl. Mf. z. v. †

Hellmundstr. 27. l. h. Mf. z. v. †

Hellmundstr. 31. Bdh., 2 einz. beizb. Mans. zu verm. †

Hellmundstr. 31. Bdh., beizb. leere Mans. zu verm. †

Karlstr. 2. Mans. z. verm. †

Karlstr. 3. Mans. mit Wasser und Kochgelegenheit. †

Karlstr. 9. leere Mf. m. Kochb. auf sof. Näh. 2. Stock. †

Kirchgasse 11. 2. St., l. Mans. mit Kochherd sof. zu vm. †

Lehrstr. 15. 1. St., 1 Mans. an einz. Pers. auf sof. zu vm. †

Oranienstr. 33. Mans. m. Herd u. Gas zu verm. Näh. Kelschenbach, Adolfstraße 6. †

Moritzstr. 43. große helle Mans. zu vermieten. †

Große leere Mans. z. Unterst. v. Möb. z. v. N. Rheinstr. 56 b. Starck (z. spr. 1-3 Uhr). †

Riehlstr. 3. sch. Mans. an einz. Pers. od. z. Möbeleinstellen. †

Kl. Schwalbacher Str. 6. sch. gr. Mans. mit Küche. †

Schwalbacher Str. 45. Mittelbau, große, heizbare, leere Mansarde zu vermieten. †

Schwalbacher Str. 45. Mtb., 1 gr. beizb. Mans. s. sof. z. v. †

Schwalb. Str. 73. 1., 1 od. 2 l. Mans. m. Herd. a. ruh. Pers. †

Seerobenstr. 7. Mans. m. Herd. †

Seerobenstr. 9. Dths., gr. leere Mansarde zu verm. †

Seerobenstr. 9. gr. Mf. m. K. †

Walramstr. 23. Mans.-Zimmer zu verm. Näh. Parterre. †

Wörthstr. 26. 2. gr. h. Mans. †

Mansarde an einzelne Person zu vermieten. Kaesebier, Yorkstraße 6. †

Zimmermst. 9. z. l. Mf. N. P. r. †

Geschäftsräume, Lagerkeller usw.

Laden Ecke Adelheidstr. u. Karlstraße 22, auch als Lager zu vermieten. †

Laden

vorzüglicher Lage, billig zu vermieten. Adolfstr. 6. †

Bertramstr. 25. größ. Lad. nebst Lagerr. z. v. N. Büro Stb. † Weinhandlung. †

Laden in welch. bis jetzt eine Schumacher-Werkst. mit gut. Erfolg war, zu verm. Näh. Albrechtstraße 5. 2 Stock. †

Adlerstr. 43. Part., schön, groß. Laden billig zu vermieten. †

Albrechtstr. 20. Gr. Laden m. 2 Schaufenst. m. od. ohne 3-Z.-Wohn. a. sofort bill. z. vermieten. Näheres Adolfstr. 14

Laden p. Monat M 30 zu vermieten. Bismarckring 17. †

Blücherplatz 6. Lad. zu verm. †

Bismarckring 39. Laden mit Nebenraum mit oder ohne Wohnung. Näh. 1. Stock. †

Auf sof.: Dotzheimer Str. 37, Ecke Zimmermannstr., 1 sch. Eckl. m. Mal.-Theke u. W. a. Wunsch mit kl. Wohn. N. Fr. Wandt, Kirchgasse 56. †

Ca. 100 Qmtr. gr. helles **Geschäftslokal** mit auffälligen Schaufenst., im 1. Stock des Hauses Ellenbogengasse 12.
Johann Wolter, Ellenbogengasse 12.
1979

Eltv. Str. 14. gr. Lad. m. Lbr. †

Laden Frankenstr. 19 n. Ring, mit oder ohne 2-Z.-Wohn. †

Ein groß. Laden

Friedrichstr. 10 a. sof. od. sp. z. verm. N. 1. St. r. daselbst. †

Friedrichstr. 19. Ecke Neugasse, gr. Ladenlokal u. kl. Läden zu verm. Näheres 3. Stock. †

Gneisenaustr. 2, Eckladen mit mit Ladenzimmer zu verm. †

Laden Helenenstraße 16 mit Wohnung zu vermieten. †

Laden.

Hähnergasse 3, auf sofort zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kl. Webergasse 13. †

Laden (Helenenstr. 29) m. od. ohne Zim. z. vm. Näh. Hoffmann, Emser Straße 43. †

Schöner geräumiger Laden

mit kleiner Wohnung

am Bismarckring billig zu vermieten. †
Näh. Nikolasstraße 11, Vorderhaus, Erdgeschoß.

Privat- u. Volkswirtschaft in Technik u. Praxis,

alles was Handel und Wandel, Kontorwissenschaften und Fertigkeiten angeht, sei es Buchhaltung nach allen Systemen, Briefverkehr, Formularkunde, bürgerliches, gewerbliches und kaufmännisches Rechnen, Bankwesen, Wechsel- und Scheckkunde, Kontokorrentlehre nach allen Systemen, Vermögensverwaltung, Stenographie, ferner aber auch ausgewählte Kapitel der Rechts- und Gesetzeskunde usw., lehrt Damen und Herren in jedem Lebensalter (getrennte Klassen), die

kaufm. Privatschule

von

Hermann Bein und Clara Bein

Diplom-Kaufleute und Diplom-Handelslehrer

Rheinstrasse 115, nahe der Ringkirche

nach Wahl in Vormittags-, Nachmittags- und Abend-Kursen oder Privatstunden bei mässigen Honorarsätzen. Bei den Vollkursen sind in diesen die **sämtlichen** Unterrichtsfächer und Vorträge eingeschlossen. Bei Einzelfächern ist nur eine **einmalige** Zahlung für die ganze, **mehrmonatliche** Dauer des Unterrichts zu leisten.

Beginn neuer Kurse Anfang Januar.

Weitere Auskünfte werden bereitwilligst jederzeit im Geschäftszimmer **Rheinstrasse 115,** I. Stock erteilt.

Anmeldungen daselbst jeweils rechtzeitig vor Beginn der Monate erbeten. [9196

Institut Schrank

(vorm. **Institut Ridder**)

Frauenarbeits-, Fortbildungs- und Haushaltungsschule

Pensionat für junge Mädchen.

Wiesbaden, Adelheidstrasse 25.

Lehrfächer:

a) Nähen, Wäschezuschneiden u. Kleidermachen, Flicken und Stopfen.
b) Sticken u. Kunsthandarbeit, Zeichnen u. Malen.
c) Besondere Kurse — auch für ältere Damen — im Umändern und Ausbessern von Kleidern und Wäsche.
d) Kochen und Bügeln.
e) Literatur, Kunstgeschichte, Französisch und Englisch.

Am 9. Januar Wiederbeginn des Unterrichts.

Anmeldungen und Prospekte vom 2. Januar an täglich, mit Ausnahme von Sonntagen und Samstags nachmittags, von 11—12 und 3½—4½ Uhr durch [1139

Die Vorsteherin **Antonie Schrank.**

Kaufm. Privatschule Walter Paul

Kirchgasse 24, II. [*1623

Klassen- und Einzelunterricht. Tages- und Abendlehrgänge. Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Schönschreiben, Rundschrift, Rechnen, Briefverkehr, Buchführung, Geschäftsbetriebslehre, Wechsel- u. Scheckkehre, Kontorarbeiten, fremde Sprachen, Esperanto.

Beginn neuer Lehrgänge: Anfang Januar.

Künstlerin erteilt **gründlichen Unterricht** in

Klavier, Gitarre, Geige

Rheinstrasse 40, Ptr. r. Sprechst. 10—3. [1407

Das Anfahren von Koks in losen Fuhren, sowie in Säcken wird billig besorgt. Uebernahme aller Fuhren mit Federrolle auch nach auswärts.

August Reininger

Wellritzstraße 37, Laden. Telefon 6109. (7935)

Hellmundstraße 24

Ecke Bleichstr., kl. Laden zu verm. Näh. Bäckerei. †

Hellmundstr. 27. Laden z. vm. †

Hellmundstr. 27. Lad. sof. o. sp. †

Metzgerei

Herderstr. 6 (leith. Strauß), m. Wohng. zu verm. Näh. nur Gr. Burgstr. 11 bei Becker. †

Hofkeller, 150 qm, hell u. luftig mit Wasser und Gas für 50 M monatlich. Näheres Blücherstraße 20, Hausverwalter. †

Marktplatz 3 (direkt a. Markt, gute Verkehrsl.), groß. Laden mit Lagerr. u. Keller a. sof. od. spät., eventl. mit Wohnung. Näheres Büro Parterre links. †

Marktstr. 13. Laden m. o. ohne 3-Zim.-W. z. v. Näh. 1. St. r.

Langgasse

(Nähe Michelsberg)

schöner Laden

mit zwei Schaufenstern zu vermieten. Näheres bei

S. Hamburger,
Langgasse 7.

Mittelstr. 3. Laden, Lagerraum od. Werkstatt zu verm. Näh. Kirchgasse 11. 2. Stock. †

Mauritiusstr. 5. schön. Laden m. 2 Fenst., der sich auch für Büro eignet, zu verm. Näh. Tapetengesch. Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstraße 5. †

Mauritiusstr. 6. Laden m. Kü. u. Lager. Näh. 1. Stock. †

Michelsberg 12 l., 2 Räume als Geschäftsst. z. v. N. daselbst.

2 Zimmer Hth. Prt. f. Werkst. od. Geschäftszw. zu vm. Näh. Mühlgasse 15 bei Schröder. †

Laden Nerostr. 38 m. Wohn. m. od. ohne Lagerr. N. 1 r. †

Laden

event. mit Wohnung. Näheres Nerostraße 28 bei Sauer. †

Laden mit Wohn. u. separater Waschküche

Wäscherei, Färberei oder für jedes Geschäft, nahe d. Bade-Hotels, auf sof. od. spät. zu vm. Nerostr. 28. Bdh. l. r. †

Schöner geräumiger Laden

mit anschließender 2-Zimmer Wohnung im Hause Nerostr. 30 **sofort preiswert zu vermieten.** Näheres daselbst bei **Frau Bernhardt** im I. Stock. †

Büro v. 2 gr. Zim. a. sofort z. vm. Näh. Nikolasstr. 9, E. †

Rauentaler Str. 9. Laden z. v. †

Laden i. Eckhaus a. Res.-Theat.

mit Zim. od. kl. Wohnung m. Heiz., in verkehrsreicher gut. Lage, sehr bill. sof. zu vm. d. Köhler, Luisenstr. 46. †

Römerberg 19. Lad. m. Wa. u. kl. Wbg. Herrngartenstr. 18. †

Laden zu vermieten. Rüdesheimerstraße 47, an der Taunusstraße, auf **sofort** oder **später.** †

Rüdesheimer Straße 34. Werkstätte oder Lagerraum mit Wasser, Gas und elektr. Kraftleitung. †

Laden Scharnhorststraße 7 zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 3. Stock. †

Laden

zu vermieten. Sedanplatz 1. †

Laden m. o. ohne Einricht. sof. z. v. Rheinstr. 33. †

Taunusstr. 19. kl. Lad., 525 M gegen für Masch.-Strumpf-Stopf-Stick. Büro Annahme. Stb. l. gr. 3-Z.-W. z. bes. †

Wagemannstr. 14. Laden m. od. ohne Wohng. zu verm. †

Webergasse 7.
Ia Kur- u. Geschäftslage
(Eckh. an 5-Straßenkreuz.)
schöner Laden mit zwei Schaufenstern
mit od. ohne Wohnung zu vm. Näh. Fritz Decker Swe., Webergasse 7. †

Wagemannstr. 29. Laden m. od. ohne Wohn. bill. zu verm. †

Großer Laden mit Nebenraum evtl. als Büro oder Möbelunterstellen zu vermiet. Näh. Walramstraße 25, 1. Stock. †

Großer Laden. auch geteilt. Wellritzstr. 1 zu verm. Näh. Emser Straße 2, Part. †

Laden.

Webergasse 12. sofort zu vermieten. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Wellritzstr. 57. Lad. m. od. ohne Ladenzim., auf sof. zu vm. †

Eckladen.

Webergasse 14. sof. zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Laden, Zimmer, Küche, Keller, Webergasse 56, 1. Stock. †

Heizb. Atelier, 32 qm m. Oberlicht sofort od. spät. zu vermiet. Näh. Moritzstr. 44. †

Adlerstr. 3. Lagerr. u. Wkl. †

Bleichstr. 20. Werkstätte z. vm. †

Dotzh. Str. 61. Werkst. o. Lagerr. †

Dotzh. Str. 121. Lagerräume o. Wkl. m. el. Kr. sof. N. Göttler †

Feldstr. 16. sch. h. R., pass. f. Bü. o. A., a. sol. z. v. El. Anl. vrh. Näh. Feldstr. 14 b. Klopp. †

Goebenstr. 5. Räume f. Möbeleinzustellen zu vermieten. †

Hermannstraße 6,

eine kleine Dachwohnung und ein Lagerraum (auch als Werkstatt geeignet) im Hof sind zu vermieten. Näheres zu erfragen bei H. Treisbach, Frankenstraße 7, II. †

Kirchgasse 19. Lagerräume oder Werkstätte zu vermieten. †

Marktstr. 12. Entresl., 4 Räume sof. zu verm. N. Bdh. 2. r. †

Nerostr. 16. kl. Werkst. z. verm. Näh. Lehrstr. 15, 1. St. †

Nerostr. 32. groß. hell. Raum, 12 × 6 m, als Lagerraum od. Werkst. sof. od. spät. z. verm. †

Nikolasstr. 21. ganz. Hth. für gewerbl. Zwecke zu verm. †

Rüdesh. St. 34 Lagerr. f. Möb. o. Wkl. m. el. K. u. Kraftanl. †

Seerobenstr. 7 Werkst. o. L. sof. †

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. geteilt z. vm. Zietenring 13 b. d. Hausmstr. oder Moritzstr. 9 b. Steib. †

Heller Parterreraum, 50 qm gr. f. Werkst., Lag. od. Büro zu vm. Yorkstr. 6. Kaesebier. †

Zimmermannstr. 10 Wkl. 55 qm †

Weinkeller

mit Aufzug, Packraum zu verm. Albrechtstr. 44. I. †

Weinkeller, 230 qm gr., mit Aufz. für 500 M zu verm. Näh. Bleichstr. 47, Part. †

Keller, 75 qm groß, zu verm. Gneisenaustr. 12, Part. r. †

Karlstr. 17. schöner Weinkeller zu verm. Näh. 1. St. r. †

Weinkeller mit Aufzug, Packraum und Büro auf bald oder später zu vermieten. Moritzstraße 44. †

Nettelbeckstr. 15. trocken. Kell. u. schöne Lagerräume sof. z. v. †

Schachtstr. 6. kleine Parterre-Wohn. als Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. †

Schwalb. Str. 43. Weink. z. v. †

Ludwigstr. 1. Heubod. u. Rem. †

Adlerstr. 62. Stall. für 2 Pf., Remise, m. od. ohne 2-Z.-W. auf sofort zu vermieten. †

Adlerstr. 59. Stallung f. Pferd u. Kleinv., evtl. Wohnung. †

Feldstr. 18. Stall. für 2 Pferde u. Rem. nebst 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu vermieten. †

Wellritzstr. 41. Stall f. 2 Pferde od. Kleinvieh a. 1. 1. N. Dutlad. u. Yorkstr. 7. Schmelzer. †

Offene Stellen

Zuverl. Monatsfrau

gesucht. Dotzheimerstr. 78, 2. [*1798

Geldmarkt

Geld gegen monatliche Rückzahl. verleiht **R. Calderarow, Hamburg 5.** Tücht. Vertreter gesucht. [*1765

Kauf-Gesuche

Gutgetrocknete Apfel- u. Birnenschalen

sowie Apfelkerngehäuse zum Preise v. M. 1.— pro Zitr. kauft jede Menge, auch kleinste Mengen Max Stamm, Dresden. Angebote u. Lieferungen erbeten an meine Hauptsammelstelle für Wiesbaden und Umgegend: **W. Vogelsberger, Wiesbaden,** Dotzheimer Straße 25 und die durch Plakate kenntlichen Zweigsammelstellen. (M. 1252

Briefmarken,

Sammlungen, Einzelposten und alte Briefe mit Marken kauft Sammler. Angebote u. **G. 434** an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolasstraße 11. (*1766

Verschiedenes

Familien-Auskünfte

über Vermög., Ruf, Char., Vorleben allerorts **Beobacht., Ermittelung.** in Ehe, Alimentat., Zivil- und Strafprozessen, zuverl. streng reel. 20jähr. erste Praxis. Kostenl. Ratschl. und Anlr. unauff. Kuvert. **„Globus" Weltdetektiv-Auskunftei Berlin W 35 Potsdamerstr 118**

Günstige Gelegenheiten zu **Kauf und Miete** von **herrschaftl. Villen und Etagen** weist nach 4428

J. Chr. Glücklich,
Tel. 6655. Wilhelmstr. 56.

Uebernehme Fuhren per Federrolle in u. auß. d. Stadt sow. Kohl, Koks, u. Umz. z. bill. Pr. Scholl, Blücherstr. 5, Mtb. 1.

Nassauisches Landestheater.

Mittwoch, den 25. Dezember, nachm. 4.30 Uhr. Aufgeh. Ab.

Carmen.

Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von H. Meilhac und L. Halevy.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

Carmen . . . . . Frl. Bommer
Don José, Sergeant . . . . . Herr Scherer
Escamillo, Stierfechter . . . . . Herr de Garmo
Zuniga, Leutnant . . . . . Herr Kipats
Morales, Sergeant . . . . . Herr Wenzel
Micaela, ein Bauernmädchen . . . . . Frl. Geyersbach
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke . . . Herr Spieß
Dancairo, Schmuggler . . . . . Herr Mechler
Remendado, Schmuggler . . . . . Herr Haas
Frasquita, Zigeunermädchen . . . . . Frl. Altermann
Mercedes, Zigeunermädchen . . . . . Frl. Zinner
Ein Führer . . . . . Herr Baumann

Soldaten, Straßenjungen, Zigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Der im 2. Akt vorkommende Tanz wird ausgeführt von den Solotänzerinnen Salzmann, Mondorf und den Tänzerinnen Bremser, Bowinkel, Gläser, Nesserdorf und Bucker.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

*

Donnerstag, den 26 Dezember 1918, nachm. 4 Uhr. Aufgeh. Ab.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber. — Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtentwurf: Georg von Hülsen.
Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. — Poesie: Josef Lauff.

Oberon, König der Elfen . . . . . Frl. Bommer
Titania, Königin der Elfen . . . . . Frl. Acker
Puck, ... Frl. Reimers
Droll, ... Frl. Dankewitz
Elfen
Meermädchen . . . . . Frl. Huber
Kaiser Karl der Große . . . . . Herr Zollin
Hüon von Bordeaux, Herzog von Guienne Herr Streib
Scherasmin, sein Schildknappe . . . . . Herr Geisse-Winkel
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad. . . . Herr Lehrmann
Rezia, seine Tochter . . . . . Frl. Englerth
Medrik, Kaiserlicher Kämmerer . . . . . Herr Schwab
Babe-Khan, Thronfolger von Persien . . . Herr Albert
Fatime, Rezia's Gespielin . . . . . Fr. Müller-Reichel
Hamet, der Stumme des Palastes . . . . Herr Maschek
Amrou, Oberster der Eunuchen . . . . . Herr Andriano
Almansor, Emir von Tunis . . . . . Herr Robins
Roschana, seine Gemahlin . . . . . Frau Hummel
Abdallah, ein Seeräuber . . . . . Herr Bernhöft

Ende etwa 7.15 Uhr.

Freitag, Ab. B: Die Reise von Stambul. — Samstag, Ab. D: Strumwelpeter. — Sonntag, Ab. A: Tote Augen.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 25. Dezember, nachmittags 3 Uhr. Halbe Preise.

Die schwebende Jungfrau.

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Ende 5 Uhr.

Abends 8 Uhr. Abends 8 Uhr.

Florians Hochzeit.

Musikalischer Schwank in 3 Akten von Eduard von der Hecke. Musik von Max Bertuch. — Spielleit.: Ed. v. d. Hecke. Musikal. Leit.: Gust. Uhermühlen.

Thomasius Pinneberd, Rentier . . . . . Oskar Bugge
Käte, seine Tochter . . . . . Eva Walfert
Anna Budgereit, seine Schwester . . . . . Minna Agte
Heinrich Budgereit, deren Neffe . . . . . Eduard von der Hecke
Florian Wendler . . . . . Erich Möller
Wanda, dessen Schwester . . . . . Wilma Spohr
Elisabeth Mertens . . . . . Lydia Heger a. G.
Direktor Brandt . . . . . Hans Herbert Michels
Max Müller, Chauffeur . . . . . Carl Clewitz
Dorthe, Dienstmädchen . . . . . Elsa Tillmann
Stake, Bürodiener . . . . . Oskar Lange-Güderitz

Zeit: Gegenwart.
Ende 8 Uhr.

*

Donnerstag, den 26. Dezember, nachmittags 3 Uhr. Halbe Preise.

Die spanische Fliege.

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Das Stück spielt in einer größeren deutschen Provinzstadt in der Gegenwart.
Ende 5 Uhr.

Abends 5.30 Uhr. Abends 5.30 Uhr.

Florians Hochzeit.

*

Freitag, 5.30 Uhr: Die schwebende Jungfrau. — Samstag, 2.30 Uhr, halbe Preise: Blondelchen.

Ausstellung von Pässen.

Die Ausgabe der Pässe, welche gemäß der Bekanntmachung des kommandierenden Generals der französischen Armee vom 1. Dez. ds. Js und der Bekanntmachung des Magistrats vom 13 Dez. d. J. für alle über 12 Jahre alten Einwohner erfolgen muß, wird von Freitag, den 27. Dezember an fortgesetzt. Die Abfertigung erfolgt nach den Nummern der Haushaltsausweise in den nachstehend benannten Lokalen:

	Freitag 27. 12. 18	Samstag 28. 12. 18
ehemaliges Museum, 2. Stock, Zimmer 43/45	901—1500	1501—2100
Turnhalle, Lyzeum I, Eingang Mühlgasse	4801—5700	5701—6500
Turnhalle, Lyzeum II Eingang Boseplatz	9901—10700	10701—11600
Schule an der Luisenstraße	14001—14600	14601—15200
Schule an der Bleichstraße	20201—21300	21301—23000
Turnhalle Gymnasium, Luisenstraße 35	29801—30500	30501—31200
Turnhalle, Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8	34501—35800	35801—36800

Geschäftsstunden: von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr westeuropäische Zeit (ohne Unterbrechung während der Mittagszeit). Vorzulegen sind:

der Haushaltsausweis und die Markenausgabekarte.

ferner: ein Zettel mit folgenden Angaben für jede Person: Name, Vorname, Geburtsort, Kreis, Provinz, Geburtsdatum und möglichst eine Photographie (unaufgezogen).

Jede Person über 12 Jahre muß nach vorstehendem Verteilungsplan an den Abfertigungsstellen persönlich erscheinen.

Ueber die Ausgabe von Pässen an Bettlägerige und Kranke erfolgt besondere Bekanntmachung, ebenso über die Abfertigung der Einwohner mit anderen als den genannten Haushaltsnummern.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1918.

Der Magistrat. (1543

Fleischverteilung.

Anstelle der angekündigten 200 Gramm kommen in dieser Woche

250 g Fleisch und Wurst

zur Verteilung. Auf Fleischbezugsscheine wird ebenfalls ¼ mehr, als auf den Scheinen angegeben, verausgabt.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1918. (1547

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 26. Dezember ab wird der Verkehr für die Zivilbevölkerung bis 21 Uhr (9 Uhr) gestattet.

Le Lieutenant Colonel Pineau
Administrateur du District de Wiesbaden.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 25. Dezbr.:
Vormittags 11½ Uhr:
Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
Nachmitt. 4½ im grossen Saale
Symphonie-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Carl Schuricht
Städt. Musikdirektor.

Donnerstag, 26. Dezbr.
Nachmitt. 4½ im grossen Saale
Rich. Wagner-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Carl Schuricht,
Städt. Musikdirektor.

Thalia

Größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. :: Telefon 6157.

Erstaufführung!
Barbara Krafft
Schauspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
Eva Speier.

Erstaufführung!
Mauki's Badereise
Karfiol-Lustspiel in 3 Akten mit
Nelly Marlow vom Schauspielhaus Frankfurt.

ODEON-THEATER
Erstklassige Lichtspiele.

Heute sowie an beid. Festtagen das glänzende
Weihnachts-Programm
Erstklassige » Filme. «
8975

KINEPHON
Hofgunst
Filmspiel in 4 Akten.
Sein größtes Mißgeschick
Posse in 3 Akten.

MONOPOL
Die Vision
Schauspiel in 4 Akten.
Wenn einer tanzen lernt
Reisender Schwank.

Gekittet wird: Glas, Marmor Kunstgegenstände aller Art Porzellan feuerfest im Wasser haltbar. Luisenplatz Nr 6 bei D. Uhlmann. 9074

Pökelsalz
für Hausschlachtung empf. Drogerie Brosinsky, Bahnhofstr. 12, Telephon 4944. (9191

U.T. Rheinstr. 47. — **Festtags-Programm** — **U.T.** Rheinstr. 47.
Allein-Erstaufführung!
Martha Novelly
die junge hübsche Künstlerin in ihrem neuesten Werk
Der Ring des Hauses Stillfried
Spannendes Drama in 4 Akten.
Onkel Koki als Ehestifter
Köstlicher Schwank in 2 Akten. *4629

Weinrestaurant ROLAND
Wiesbaden / Spiegelgasse 5 / Fernruf 6237
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr 7309
Abendessen vor u. nach dem Theater
Frühstückstisch zu kleinen Preisen. R. Hornig.

Wiesbadener Tanzschule
Inh.: **Fritz Sauer** und **Frau**
Adelheidstr. 33, Part. **Telephon 4555.**
Zu meinen im Januar beg. neuen Tanz-Kursen bitte ich um weitere Anmeldungen von Damen u. Herren. Einzel-Unterricht jederzeit. Nähere Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen 1545
Frau **Frieda Sauer Wwe.**, geb. von Pelcke.

BOILER RESERVOIRE etc.
fertigt als Spezialität
MASCHINENFABRIK WIESBADEN
Ges. m. b. H.
WIESBADEN.
Wiederverkäufer Rabatt.
|1456

Umzüge

|1537

sowie Fuhren aller Art per Federrolle und Kastenwagen, Transport von Kassenschränken, Flügel, Pianos, das An- und Abfahren von Kohlen, Coks, Holz u. s. w. besorgt unter Garantie bei billigster Berechnung
AUGUST REININGER
Wellritzstrasse 37 Telefon 6109.

Aus dem Felde zurück
hiermit zur Nachricht, dass ich meine
Reparatur-Werkstätte für Schreibmaschinen
aller Systeme wieder eröffnet habe. Ersatzteile aller Art, besonders Ideal und Erika vorrätig. |1510
Anton Metz, Dotzheimer Str. 63, Tel. 3206.

Kaffee Restaurant Metropole
Täglich ab I. Weihnachts-Feiertag
(nachmittags 4 Uhr :: abends ab 6½ Uhr)
Vornehme erstklassige
Familien-Konzerte
Kapellmeister und Solist Fried. König

Kaffee	Mk. 0.40	Chines. Tee . .	Mk. 1.—
Bohnen-Kaffee .	„ 1.—	Schokolade . .	„ 1.25
Mocca	„ 2.—	Reiner holl. Kakao	„ 1.50

Münchner u. Dortmunder **Biere**
Prima Weine aus eigener Kellerei
reine Ausschank-Weine per Glas Mk. 1.—
Täglich frische Kuchen, Torten u. Gebäck aus der Haus-Bäckerei
Eintritt frei
|1532

Ratskeller
der Stadt Wiesbaden
Täglich von 5 Uhr ab:
Volkstümliche Pschorrbrau Bier-Abende
|1544
Konzert Ferdy Buschardt.

Statt Karten.
Ihre Verlobung zeigen an:
Toni Weyer
Heinrich Amend
Mühlenbesitzer
Weihnachten 1918
Wiesbaden — *Hotel, Badhaus Goldener Brunnen.*
Wetzlar — *Lahnmühle.*
|1798

Zahnarzt
Ernst Cramer
hat seine Praxis wieder aufgenommen
Rheinstrasse 33 I.
Sprechstunden 9—1, 3—6, Sonntags 11—12. |*4623

Dr. Fendt
Arzt für Haut- und Harnkrankheiten
Friedrichstrasse 20,
hat seine Praxis — auch für Kassenmitglieder — wieder aufgenommen. *1777
10—12½ und 3—4 Uhr (W.Z.) an Werktagen.

Meldung aller Personen, die nach dem 1. August 1914 zugezogen sind.

Gelegentlich der Ausstellung von Pässen für die über 12 Jahre alten Einwohner soll gleichzeitig die Eintragung der erst nach dem 1. August 1914 zugezogenen Personen über 12 Jahre erfolgen. Diese Personen haben außer den in der Bekanntmachung über die Ausstellung von Pässen angegebenen Unterlagen gleichzeitig noch die Legitimationspapiere und alle Urkunden, die ihren Aufenthalt in der Gemeinde rechtfertigen, mitzubringen. Sie haben nach dem für die Ausstellung von Pässen vorgeschriebenen Verteilungsplan zu erscheinen.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1918.

Der Magistrat. (1554

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Aerzte, welche im laufenden Jahre Privatimpfungen ausgeführt haben, werden unter Bezugnahme auf die §§ 8 und 15 des Reichsimpfgesetzes aufgefordert, die hierüber geführten Listen — soweit dies nicht schon geschehen ist — spätestens bis zum Jahresschluß hierher einzureichen.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1918.

Der Polizei-Direktor: Dr. Albertl. (111

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal Neugasse 22 hier öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

1 Herrenanzug.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1918. (9179

Baur,
Gerichtsvollzieher, Körnerstraße 3.